

ISSN 1563-3764

UNIVERSITÄT WIEN

INSTITUT FÜR
NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE



MITTEILUNGSBLATT

61

WINTERSEMESTER 2020/2021



Künker-Auktion 203
Kaiserreich Russland, Nikolaus I., 1825 - 1855.
1 ½ Rubel (10 Zlotych) 1835, St. Petersburg. Familienrubel.
Schätzung: 150.000 Euro, Zuschlag: 650.000 Euro.



Die Preussag-Sammlung, Teil 1
Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel, Friedrich Ulrich, 1613 - 1634.
Löser zu 20 Goldgulden 1625, Goslar oder Zellerfeld.
Schätzung: 210.000 Euro, Zuschlag 910.000 Euro.



Künker-Auktion 180
China, Hsuan Tung, 1908 - 1911. Dollar o. J. (1911), Tientsin.
Probe mit Signatur GIORGI.
Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 460.000 Euro.

Vertrauen Sie Europas großem Auktionshaus für Münzen und Medaillen

Im Jahr 1971 als Münzenhandlung gegründet, haben wir heute eine feste Position unter den führenden europäischen Auktionshäusern für Münzen und Medaillen eingenommen. Weltweit schenken uns bereits **mehr als 10.000 Kunden** ihr Vertrauen.

1985 fand die erste Versteigerung unseres Hauses statt, inzwischen können wir auf die Erfahrung aus **über 330 Auktionen** zurück blicken. Viermal jährlich finden unsere Auktionen statt, an denen regelmäßig mehrere tausend Bieter teilnehmen.

- Profitieren Sie von der Anziehungskraft eines führenden Unternehmens
- Im Durchschnitt werden mehr als 95 % aller Objekte verkauft
- Hochwertig produzierte Farbkataloge
- Internationale Kundenbetreuung



**Profitieren Sie von unserem Service
und liefern auch Sie bei uns ein!**

Telefon: +49 541 96202 0
Gebührenfrei: 0800 5836537
service@kuenker.de
www.kuenker.de

eLive Auctions, Online-Shop
und online bieten – direkt auf
www.kuenker.de

INHALT

Allgemeines und Impressum	4
Termine im Wintersemester 2020/2021.....	5
Wichtige Informationen für Studierende	5
Vorträge und Veranstaltungen.....	5
Personalia	6
Wien und Kalkriese – ein neues numismatisches Forschungsprojekt.....	9
Die Münzprägung Thuriolis und ihr Kontext – Stempelstudie und Evaluation	11
Online-Exkursion nach Stift Heiligenkreuz 13.–24. Juli 2020	13
Abschlussarbeiten	17
<i>Congiarium dat populo</i> . Aspekte der Liberalitas augusti und spezieller Fördermaßnahmen für Kinder im Lichte der stadtrömischen Münzprägung (von den Anfängen des Prinzipats bis zum Ende der Severer)	17
Laufende Abschlussarbeiten	20
Chronik	23
Publikationen	24
Neue Veröffentlichungen des Instituts	25
Die Institutseinrichtungen	28
Sammlung	28
Sammlung von Katalogen des Münzhandels	29
Bibliothek	34
Numismatische Zentralkartei (NZK).....	35
Inserentenverzeichnis	36
Lehrangebot im Wintersemester 2020/2021.....	37
Erweiterungcurricula – Übersicht	40
Erweiterungcurriculum „Numismatik des Altertums“	41
Erweiterungcurriculum „Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“	42
Erweiterungcurriculum „Numismatik in Praxis und Beruf“	44
Individuelles Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“ 1. Curriculum (2008) (bis 30.11.2021 abzuschließen).....	50
Individuelles Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“ 2. Curriculum (2019) (Zulassung ab Wintersemester 2019/2020)	52
Thematische Übersicht über die Lehrveranstaltungen.....	63

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts.....	64
Tutorin und Studentenvertreterinnen.....	66
Forschungsprojekte.....	67

ALLGEMEINES UND IMPRESSUM

Institut für Numismatik und Geldgeschichte
 Universität Wien
 Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
 Franz-Klein-Gasse 1
 A-1190 Wien
 Tel. + 43 1 42 77 - 407 01
<http://numismatik.univie.ac.at>

Sekretariat

Tel. + 43 1 42 77 - 407 01
numismatik@univie.ac.at

Öffnungszeiten im Semester

	Sekretariat	Bibliothek
Mo	8.30–12.30	8.30–17.00
Di	8.30–12.30	8.30–17.00
Mi	8.30–12.30	8.30–17.00
Do	8.30–16.30	8.30–17.00
Fr	–	8.30–13.00

IMPRESSUM

Universität Wien, Institut für Numismatik und Geldgeschichte: Mitteilungsblatt
 ISSN 1563-3764

Medieninhaber und Herausgeber:
 Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien
 Chefredaktion und Layout: Martin Baer, Petra Vonmetz
 Franz-Klein-Gasse 1, A-1190 Wien

Auf unserer Webseite stehen alle Mitteilungsblätter zum Download zur Verfügung.

TERMINE IM WINTERSEMESTER 2020/2021

WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR STUDIERENDE

LV-Anmeldung bei U:SPACE	Di, 1.9. – Fr 9.10.2020
Informationsveranstaltung für Studienanfänger	Do, 1.10.2020, 16:30 Uhr
Vorlesungsbeginn	Mo, 5.10.2020
Vorlesungsfrei	Mo, 2.11.2020
Weihnachtsferien	Mo, 21.12.2020 – Mi, 6.1.2021
Vorlesungsende	So, 31.1.2021
Lehrveranstaltungsfreie Zeit ("Semesterferien")	Mo, 1.2. – 28.2.2021
Semesterende	So, 28.2.2020

VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN

<i>Hubert Emmerig</i>	Do, 22.10.2020, 18 Uhr
„Lagergeld in deutschen Kriegsgefangenenlagern im 1. Weltkrieg“	Vortrag im KHM
<i>Daniela Williams</i>	Do, 19.11.2020, 18 Uhr
Joseph Eckhel (1737–1798): vom Briefwechsel zur <i>Doctrina numorum veterum</i> (ausgewählte Beispiele)	

PERSONALIA

Petra Vonmetz

Seit dem 1. März 2020 ist Frau Mag.^a Petra Vonmetz neue Organisationsassistentin am Institut für Numismatik und Geldgeschichte. In dieser Funktion übernimmt sie alle Agenden des Sekretariats einschließlich Bibliotheksausleihe, die Finanz- und Personaladministration auch der Drittmittelprojekte, Zeit-, Raum-, Reiseplanung und anderes mehr. Als erste Ansprechpartnerin für Kolleginnen und Kollegen sowie Institutionen des In- und Auslands, für die verschiedenen Stellen in Universität und Fakultät, für die Lehrbeauftragten und Geschäftspartner sowie nicht zuletzt für die Studierenden und unsere Gäste wird sie die neue Stimme und das neue Gesicht des Instituts sein.



Frau Vonmetz hat nach einem Studium der Psychologie an der Universität Innsbruck und Absolvierung eines Ausbildungslehrgangs für Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Salzburg für beinahe zwei Jahrzehnte an der Fachhochschule Vorarlberg als Studiengangsadministratorin und als Bibliothekarin gearbeitet. In dieser Zeit absolvierte sie facheinschlägige Zusatzausbildungen an der TH Köln und der Hochschule für Medien Stuttgart. Für die Verwaltungs-, Organisations- und Rechercharbeiten bringt sie reiche Berufserfahrungen mit. Eine mehrjährige Lehrbeauftragung für Psychologie an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Bregenz, eine umfassende ehrenamtliche Tätigkeit im kirchlichen und sozialen Bereich unterstreichen das Engagement von Frau Vonmetz sowie ihre selbstverständliche Bereitschaft, sich konstruktiv einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Die Übersiedlung der Familie von Vorarlberg nach Wien bot uns die Chance, Frau Vonmetz als neue Mitarbeiterin für unserer Institut zu gewinnen, worüber wir uns sehr freuen.

David Weidgenannt

Gleichfalls ab dem 1. März 2020 hat das Institut für Numismatik und Geldgeschichte mit David Weidgenannt, M.A. einen neuen Universitätsassistenten auf einer Praedoc-Stelle für vier Jahre. David Weidgenannt studierte die Fächer Archäologie, Geschichte, Latein und Griechisch an der Universität Trier und schloss das Studium mit dem Magister (2013) sowie mit dem Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien ab (2014/15). Auslandssemester führten ihn an die Universitäten Athen und Cambridge. Nach dem Studienabschluss arbeitete David Weidgenannt als Wissenschaftliche Hilfskraft und als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Alte Geschichte an der Universität Trier (Prof. Dr. Christoph Schäfer). Dort erwarb er mit Übungen und einem Proseminar zugleich erste Lehrerfahrungen. Im Jahr 2015 wechselte David Weidgenannt an die Universität Frankfurt, zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem altertumswissenschaftlichen Teilgebiet des SFB 1095 „Schwächediskurse und Ressourcenregime“, seit 2017 im Projekt „KOINON: Common Currencies and Shared Identities“ (Prof. Dr. Fleur Kemmers).



Seine Masterarbeit „Münzprägung und Identität in der römischen Provinz Achaia“ untersuchte die Bilderwelt kaiserzeitlicher Städteprägungen im Kontext der zweiten Sophistik. Sein bereits fortgeschrittenes Dissertationsvorhaben zur Münzprägung des aitolischen, arkadischen und achäischen Koinon stellt das Aufkommen, die Funktion und den Umlauf bundesstaatlicher Prägungen in ihren archäologischen und historischen Kontext. Durch internationale Vorträge, gut sichtbare Veröffentlichungen und durch die Organisation von zwei Fachtagungen konnte sich David Weidgenannt bereits in die Altertumswissenschaften einführen. Als Mitarbeiter von *Attic Inscriptions Online* pflegt er die griechische Epigraphik als zweiten Schwerpunkt neben der Numismatik.

Marc Philipp Wahl

Seit dem 1. Juli 2020 ist Dr. Marc Philipp Wahl, M.A. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Numismatik und Geldgeschichte. Durchgeführt wird von ihm das Projekt „Die Münzprägung Thuriois und ihr Kontext – Stempelstudie und Evaluation“, welches der Wissenschaftsfonds (FWF) für vier Jahre finanziert (vgl. hier auch S. 11).

Marc Wahl ist an unserem Institut, nicht zuletzt als Lehrender, gut bekannt. Bereits von 2013 bis 2016 war er auf einer von ihm eingeworbenen uni:docs-Stelle an unserem Institut als Universitätsassistent tätig. Nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Dissertation „Motivwanderungen. Überlegungen zu Übernahme und Verbreitung von Münzmotiven der Westgriechen in der Klassik“ ging er 2017 für zwei Jahre an das Martin von Wagner-Museum der Universität Würzburg. Dort arbeitete er die bedeutende Sammlung antiker griechischer Münzen auf, bereitete ihre erstmalige Ausstellung vor und unterrichtete am Institut für Klassische Archäologie das Fach Numismatik. Seit 2013 ist Marc Wahl zudem Redakteur der Geldgeschichtlichen Nachrichten, die er einige Zeit als Chefredakteur leitete.



Studien- und Sammlungsassistentenz

Als Studienassistenten unterstützen Nikolaus Aue und Jan Hendrik Giering die Arbeit im Thurioi-Projekt. Kana Totsuka wird im kommenden Semester ihre Arbeit als Sammlungsassistentin fortsetzen.

Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit den neuen Kolleginnen und Kollegen und wünschen ihnen eine erfolgreiche und für sie erfüllenden Tätigkeit an unserem Institut!

Reinhard Wolters

WIEN UND KALKRIESE – EIN NEUES NUMISMATISCHES FORSCHUNGSPROJEKT

Kalkriese ist ohne Frage einer der wichtigsten römischen Fundplätze Deutschlands. Ob als Ort der Varusschlacht oder als Germanicus-zeitliches Schlachtfeld: Mit rund 2.000 römischen Fundmünzen bietet Kalkriese die einmalige Gelegenheit, den Geldumlauf der frühen Kaiserzeit punktuell zu erfassen.

Seit Februar 2020 wird nun im Rahmen des Pro*Niedersachsen Projekts „Vollständige Erschließung, wissenschaftliche Auswertung und Open-Access Veröffentlichung der römischen Fundmünzen von Kalkriese“ das Münzmaterial neu ausgewertet. Gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, vereinen das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege, das Museum Varusschlacht im Osnabrücker Land gGmbH – Museum und Park Kalkriese und das Wiener Institut für Numismatik und Geldgeschichte ihre Expertisen.

Dr. Frank Berger hatte 1996 den ersten Katalog der Fundmünzen von Kalkriese vorgelegt¹ und das Material 2000 um einen Nachtrag ergänzt.² Seitdem konnten hunderte weitere Münze geborgen werden. Neben der Erstaufnahme dieser Stücke ist zudem die Neuaufnahme der bereits publizierten Münzen notwendig, haben sich doch die technischen Möglichkeiten in den letzten zwanzig Jahren stark verändert.

Im Zuge des Projektes werden sämtliche Münzen auf KENOM³ online veröffentlicht und so sowohl der weiteren Forschung als auch der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Über KENOM können die Münzen aus Kalkriese weiters in CRRO⁴ und OCRE⁵ eingebettet werden und in diesen digitalen Münzkatalogen als

¹ F. Berger, Kalkriese 1. Die römischen Fundmünzen. Römisch-Germanische Forschungen 55 (Mainz 1996).

² F. Berger, Die Münzen von Kalkriese. Neufunde und Ausblick. In: Rainer Wiegels (Hrsg.), Die Fundmünzen von Kalkriese und die frühkaiserzeitliche Münzprägung. Akten des wissenschaftlichen Symposions in Kalkriese (15.–16. April 1999). Osnabrücker Forschungen zu Altertum und Antike-Rezeption 3 (Möhnesee 2000) 11–45.

³ „Kooperative Erschließung und Nutzung der Objektdaten von Münzsammlungen“; <https://www.kenom.de/> (07.09.2020)

⁴ „Coinage of the Roman Republic Online“; <http://numismatics.org/crro> (07.09.2020)

⁵ „Online Coins of the Roman Empire“; <http://numismatics.org/ocre> (07.09.2020)

Belegexemplare zur Verfügung stehen. Kalkriese leistet so einen wichtigen Beitrag zur Digitalisierung in der Numismatik.

Neben der Fundaufnahme und der digitalen Veröffentlichung steht aber die wissenschaftliche Auswertung der Fundmünzen im Mittelpunkt des Forschungsprojekts, das bis Ende 2022 anberaumt ist. So haben sich in den letzten zwanzig Jahren neue Fragen ergeben, denen im Rahmen einer Dissertation an der Universität Wien, betreut von Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters, M.A., nachgegangen werden. Allen voran werden die Gegenstempel und Einhiebe eingehend untersucht und in ihren räumlich-zeitlichen Kontext eingebettet. Auch sind metallurgische Untersuchungen im Rahmen des Projektes vorgesehen.



Abb.1: As des Augustus aus Lugdunum mit Gegenstempel AVG im Nacken (VARUSSCHLACHT im Osnabrücker Land gGmbH - Museum und Park Kalkriese, 13.8.50.11.6716)

Da Kalkriese als Katastrophenhorizont eine außerordentliche kurze römische Präsenz aufweist und keine vorherige und spätere monetäre Kontamination zu erwarten ist, kann der Fundplatz einen beispielhaften Einblick in Geldbörsen der römischen Legionäre an einem Tag X geben. Mit diesem kooperativen Projekt soll Kalkriese nun als Vorzeigefundplatz und „Benchmark“ für die weitere Erforschung des augusteischen Geldumlaufs dienen.

Max Resch

DIE MÜNZPRÄGUNG THURIOIS UND IHR KONTEXT – STEMPELSTUDIE UND EVALUATION

Thurioi ist eine der bedeutendsten Stadtgründungen in der Magna Graecia, mit einer weiten Vernetzung und einer umfassenden sowie innovativen Münzprägung. Doch hat die Aufarbeitung der Münzen von Thurioi noch nicht den Stand erreicht, wie er für Städte vergleichbaren Rangs existiert. Diese Lücke hat Folgen für ein Gesamtverständnis der Politik und Wirtschaft in der Magna Graecia.



Stater, 7,83 g, 10h

*Martin von Wagner-Museum der Universität Würzburg, Ka 1068 = H 6435
<http://www.nomisma.museum.uni-wuerzburg.de/object?lang=de&id=ID148>*

Die Münzprägung Thuriois soll in Form einer Stempelstudie vorgelegt werden. Prägeablauf, Prägerhythmen und Quantitäten werden dabei mit der Geschichte der Stadt verknüpft – und darüber hinaus soll erschlossen werden, wie die Münzen und die Geschichte der Polis Thurioi mit dem Rahmen der Magna Graecia in klassischer und hellenistischer Zeit verbunden waren.

Für den ersten Teil des Projekts, die Stempelstudie, liegen am Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien bereits Vorarbeiten vor, die ein solches Projekt überhaupt erst realisierbar machen. Michael Metlich hat bis 2012 rund 4.000 Münzen von Thurioi zusammengestellt und dem Institut in Form eines vorläufigen Katalogs zur weiteren Bearbeitung übergeben. Von dieser Basis ausgehend werden folgende Arbeitsschritte in Angriff genommen:

- (1) Kontrolle und Ergänzung des Materialbestands
- (2) Erstellung von Stempelketten sowie deren relative und absolute Datierung durch numismatische und historische Methoden
- (3) Interpretation der thurischen Typen zwischen Identität, Ökonomie und artistischen Einflüssen; Evaluierung der Motivübernahmen in Italien und darüber hinaus
- (4) Analyse der Prägeverwaltung, Prägerhythmen sowie des Prägevolumens
- (5) Vergleich und Interpretation des Umlaufs der Münzen Thuriois in Süditalien, Sizilien und darüber hinaus; Analyse des Umlaufs in Thurioi selbst sowie Vergleich mit anderen Städten in Italien
- (6) Historische und ökonomische Auswertung des numismatischen Befunds

Mit der Bearbeitung der Münzen von Thurioi wird nicht nur ein Desiderat erfüllt, sondern durch die gleichgewichtete Kontextualisierung mit literarischen sowie anderen materiellen Quellen auch ein neuer Standard der historisch-ökonomischen Auswertung numismatischer Quellen für die Magna Graecia erreicht werden.

Marc Philipp Wahl



Der Wissenschaftsfonds.

ONLINE-EXKURSION NACH STIFT HEILIGENKREUZ 13.–24. JULI 2020

„Um neun Uhr morgens trafen wir uns mit unseren gepackten Ranzen, ein fröhliches Lied auf den Lippen...“ – so hätte unser Bericht gerne beginnen können. Doch die aktuelle Situation im Zusammenhang mit Covid-19 hat hier einen Strich durch die Rechnung gemacht. Folglich verbrachten der Veranstaltungsleiter Martin Baer und die vier teilnehmenden Studierenden diese zwei Wochen leider nur vor dem jeweils eigenen Bildschirm. Bereits in der Vorbereitung der Exkursion hatten Martin Baer und David Weidgenannt seitens des Instituts vor Ort 1.105 Objekte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis Probus einzeln und in Kassetten samt Bestimmungszetteln fotografiert und im Moodle-Forum nebst Bestimmungslektüre als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt.



Abbildung 1: Denarius des Augustus (18 v. Chr.), Inv.-Nr. S01917

In den ersten Tagen erfassten wir die folgenden Informationen zu den Münzen in einer Google-Sheets-Tabelle: Prägeherren, Jahresdaten, Nominalien, Zitaten, Fälschungen, Siglen und OCRE-Links. Dabei wurden Angaben der früheren Bearbeitenden anhand der Bildaufnahmen unter Zuhilfenahme von RIC, RPC, MIR, Pick AMNG ebenso wie OCRE überprüft und bei Notwendigkeit aktualisiert. Manchmal gelang es erst nach intensiver Recherche, geeignete Zitate zu finden. Unsere gesamte Kommunikation gestaltete sich dabei während der Exkursion unter Verwendung der Webkonferenzsoftware BigBlueButton. Über diese konnten wir mittels Ton,

Chat und Teilen von Bildern untereinander und mit dem verantwortlichen Leiter Kontakt halten und Informationen austauschen.

Im nächsten Schritt wurden die eingegebenen tabellarischen Daten in eine Onlinedatenbank mit dem Namen „ELIGIUS. Numotheca Monastica Austriaca“ übertragen, in der bisher die Münzsammlungen von Stift Heiligenkreuz und Stift Kremsmünster enthalten sind. Nach derzeitigem Stand sind 4.848 Münzen aus der Sammlung des Stifts Heiligenkreuz digital erfasst. Durch Abgleich mit den Fotos galt es nun, bei jeder Münze nochmals Inschriften und Beschreibungen sorgfältig zu kontrollieren. Fehlende Inhalte mussten neu erstellt werden, hin und wieder erfolgte dies erst nach erfrischender Debatte – schließlich ist jede Beschreibung eine Übersetzung und die Entscheidung für den Text ein Spagat zwischen zu ausufernder Geschichte zum Münzbild und zu knapper Schlichtheit mit Informationsverlust. Die bestehenden Auswahltypen der Datenbank wurden in diesem Prozess also erheblich erweitert, teilweise erfolgte auch eine Ausbesserung und Optimierung älterer Beschreibungen, um Einheitlichkeit herzustellen und Mehrfachnennungen zu vermeiden.

Angesichts der Corona-Sicherheitsmaßnahmen konnten wir natürlich nicht mit den eigentlichen Münzen arbeiten. Die zur Verfügung gestellten Einzelfotos der Geldstücke waren zwar von ausgezeichneter Qualität, doch starke Beschädigung oder Korrosion mancher Stücke ließen daher Fragen offen: „Ist das wirklich ein Delphin oder ein Aal...ist es die linke Hand oder dreht sich die Person und zeigt die Rechte...ist das zitierte Ideal überhaupt das uns vorliegende Stück ?...“ Fragen über Fragen, welche allesamt über Mikrofon und Kopfhörer besprochen wurden. Man musste erst in das Thema finden, das auch gerne bei jedem Kaiser mit seinen spezifischen Eigenheiten wechselte.



Abbildung 2: Antoninianus des Probus (276–282), Inv.-Nr. S02966

Die Arbeit im Allgemeinen war jedenfalls völlig anders als in den vergangenen Jahren. Durch die quasi im Home-Office stattfindende Tätigkeit am Computer war es uns in gewisser Weise möglich, die Arbeitszeiten selbst einzuteilen, so konnte man die nächste Mittagspause durcharbeiten und mitunter auch in den Nachtstunden numismatisch aktiv sein. Die dennoch sehr hohe Stundenzahl vor dem Monitor hat bestimmt den Übungscharakter der Lehrveranstaltung verdichtet und sehr viel Praxis bei der Bearbeitung römischer Münzen mit sich gebracht. Wir sind uns jedoch einig, dass wir diese Exkursion mit Interesse noch einmal vor Ort, „analog“ am Originalmaterial und im entsprechenden Ambiente bestreiten möchten. Zu lernen und zu bestimmen gibt es gewiss noch einiges für uns!

Dimitry Bose, Alexandrina Brandner, Manfred Fleischmann, Julian Tielsch

DOROTHEUM

SEIT 1707

Palais Dorotheum, Wien
Münzen, Medaillen und Papiergeld

Auktionen 18. – 19. November

Experten: Mag. Michael Beckers, Dr. Norbert Helmwein, Mag. Malte Rosenbaum
+43-1-515 60-424, coins@dorotheum.at
www.dorotheum.com

Widmann-Ortenburg, Christoph Widmann 1615–1660 GOLD 10 Dukaten 1656, Ruffpreis € 30.000



ABSCHLUSSARBEITEN

CONGIARIUM DAT POPULO.

ASPEKTE DER *LIBERALITAS AUGUSTI* UND SPEZIELLER FÖRDERMAßNAHMEN FÜR KINDER IM LICHT DER STADTRÖMISCHEN MÜNZPRÄGUNG (VON DEN ANFÄNGEN DES PRINZIPATS BIS ZUM ENDE DER SEVERER)

Renate Seebauer

Betreuer der Masterarbeit: Ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Szaivert (i.R.)

Die Literaturrecherche zeigte, dass größere Arbeiten zu den *liberalitates Augusti* 50 Jahre zurückliegen und primär auf literarischen Quellen basieren. Arbeiten zur *liberalitas* aus numismatischer Sicht finden sich verstreut, in Form von Aufsätzen in Zeitschriften und auf einzelne Kaiser bezogen.

Nach einer eingehenden Diskussion der Begriffe Congiarium und Liberalitas sowie ihrer Evidenz im Münzbild der römischen Kaiserzeit wurde besonderes Augenmerk auf die Ikonographie der Liberalitas-Prägungen gelegt. Das Congiarium – eine Getreidespende an das Volk – findet sich bereits zu Zeiten der Römischen Republik: Bewerber um politische Ämter versuchten so, die Gunst des Volkes zu gewinnen; auch C. Iulius Caesar verstand es, durch Congiarien unterschiedlicher Art (Getreide, Öl, Geld) das Volk für sich zu gewinnen. Augustus nennt in seinem Tatenbericht¹ mehrmals von ihm ausgegebene Congiarien und führt dabei konkrete Geldbeträge an. Nero, Traianus, Antoninus Pius und zuletzt noch Marcus Aurelius verweisen in Münzlegenden auf ein von ihnen ausgegebenes Congiarium (CONG); bei Nerva und Traianus in der Buchstabenfolge CONGIAR oder CONGIARIVM – gefolgt von einer Ordnungszahl bei Traianus. Ab Commodus findet sich der Begriff Congiarium nicht mehr im Münzbild.

Die Ikonographie der Kaiserzeit zeigt (als Personifikation von Freigebigkeit und Großzügigkeit) eine Frauengestalt: Liberalitas. Als römische Moralvorstellung liegt der *liberalitas Augusti* die Tugend uneigennütigen Handelns zu Grunde, was in Form freiwilliger Natural- oder Geldleistungen des Kaisers – direkt an das Volk – manifest wurde.

¹ R. Gest. div. Aug. 15.

Die Freigebigkeit des Kaisers, seine Liberalitas, wird in unterschiedlicher Form kommuniziert, zwei bildliche bzw. unter Berücksichtigung der Legenden vier Arten der Ausformung werden evident:

CONG, CONGIAR, CONGIARIUM



CONG AVG IIII TR P XXI IMP IIII
COS III²



CONG I DAT POP S C³

LIB, LIBERAL, LIBERALITAS



LIBERALITAS AVG VII⁴
Liberalitas stehend



P M TR P COS III LIBERAL AVG III⁵
Kaiser, Beamte, Liberalitas ... auf Po-
dest in einer szenischen Darstellung
(Bürger erhält/erhalten ein Congia-
rium in Form von Geld, Getreide oder
einer Bezugsmarke)

² Aureus (Revers), RIC III Marcus Aurelius 167; British Museum, Inv. Nr. 1867,0101.718.

³ Sesterz (Revers), RIC I² Nero 151; American Numismatic Society, Inv. Nr. 1944.100.39730.

⁴ Aureus (Revers), RIC II Hadrianus 254a; KHM Wien, Münzkabinett, Inv. Nr. RÖ 9006.

⁵ Denar (Revers), RIC II Hadrianus 132b; KHM Wien, Münzkabinett, Inv. Nr. RÖ 88562.

Wenngleich die hier beispielhaft abgebildeten Reversseiten so gewählt wurden, dass sie gut oder sehr gut erhaltene Typen von Münzbildern zeigen, dann mag das Material aus dem sie gefertigt wurden – Gold versus Buntmetall – auf unterschiedliche soziale Gruppen hindeuten, die mit dem jeweiligen Bild („*Liberalitas*-Darstellung“ vs. „szenische Darstellung“ bzw. „allegorisch“ vs. „szenisch“) angesprochen werden sollten (s. Fragestellung 2).

In der Master-Arbeit wurde folgenden Fragestellungen nachgegangen:

1. Für welche Teilaspekte der Geschichte des Prinzipats (Nero bis Severus Alexander) liefern die ikonographischen Mittel der sog. *LIBERALITAS*-Prägungen Informationen?
2. War es eine Intention der jeweiligen Kaiser mit den beiden Darstellungsformen der *liberalitas* – szenisch vs. allegorisch – unterschiedliche soziale Gruppen anzusprechen?
3. Zu welchen *liberalitates/congiaria/alimenta* können Kongruenzen zwischen numismatischen und literarischen und/oder epigraphischen Belegen identifiziert werden?

Liberalitas-Prägungen der Münzstätte Rom – Zeitraum: Nero bis Severus Alexander – wurden zunächst aus quantitativer Perspektive untersucht. Es folgt eine historische Einbettung der numismatischen Belege unter besonderer Berücksichtigung literarischer und epigraphischer Quellen, wobei Maßnahmen einzelner Kaiser, die im Besonderen auf Kinder fokussieren und im Münzbild ihren Niederschlag fanden, ebenfalls in die Arbeit einfließen.

Die numismatischen Belege liefern Informationen hinsichtlich der Örtlichkeiten der Verteilung des *Congiarius*, die über den erfassten Zeitraum variieren. Der Kaiser als „Geber“ und seine Entourage zeigen sich ikonographisch inszeniert: Hierarchien werden dem Betrachter vor Augen geführt; mit dem *Parazonium* in der Hand bringt der Kaiser besonderen Mut zum Ausdruck; Likatoren mit dem Rutenbündel anstelle von Amtshelfen demonstrieren Amtsgewalt gegenüber dem Volk. Die Empfänger der *Congiaria* – auch Kinder waren unter den registrierten Förderberechtigten (*incisi*) – erhalten Geld oder Wertmarken, wenngleich Kinder – mit Ausnahme der ebenfalls untersuchten „*ALIM-ITAL*-Prägungen“ ikonographisch nur selten aufscheinen.

Eine statistische Analyse, ausgehend von der Annahme, dass der Münztyp „personalisierte Liberalitas“ eher auf Edelmetall-Prägungen zu finden ist und auf eine andere soziale Zielgruppe (mit mehr Abstraktionsvermögen) fokussiert als Buntmetallprägungen vom Münztyp „Verteilungsszene/szenische Darstellung“, zeigte, dass diese Annahme nicht auf alle erfassten Kaiser zutrifft, generell aber eine Tendenz in die erwartete Richtung zu erkennen ist.

Eindeutige Kongruenzen zwischen numismatischen, literarischen und epigraphischen Quellen zur Liberalitas-Thematik sind nicht durchgehend auszumachen: bei Nero eher numismatisch – literarisch, bei Traianus numismatisch – literarisch – epigraphisch, bei Antoninus Pius vorwiegend numismatisch – epigraphisch. Insgesamt zeigte sich aber, dass hinsichtlich der Aufarbeitung der vorliegenden Thematik numismatische Belege als primäre Informationsträger bezeichnet werden können.

Als Ausblick auf weiterführende Arbeiten wäre der Zeitraum der Soldatenkaiser und jener der spätantiken Kaiser zu untersuchen. Die Frage nach dem Nebeneinander von staatlicher Liberalitas und christlicher Caritas sowie nach einem zu erwartenden Übergang zur Caritas wäre diesbezüglich zu beantworten.

LAUFENDE ABSCHLUSSARBEITEN

Masterarbeiten

Agnes Aspetsberger: Die Falsche-Gulden-Blätter von 1482

David Burisch: Einführung und Scheitern des Antoninians in den Jahren 215–219 n. Chr.

Nikolaus Aue: Byzanz: Neue Typen zu MIB III; oder Stempelstudie zu Silbermünzen, über Herrscherwechsel hinweg

Lars Blumberg: Der Sterling am Niederrhein

Sebastian Gradauer: Der Herrscherwechsel von Trajan zu Hadrian – Vom Auszug in den Partherkrieg bis Ende 117

Angel Kalvachev: The Gold Coinage of Macrinus and Diadumenian

Silviya Nenkova: Autonome und pseudoautonome Prägungen in Thrakien

Elisabeth Preisinger: Magna Mater Austriae. Mariazeller Wallfahrtsmedaillen

Antonio Manuel Henares Sevilla: Der Einfluss der reichsrömischen Münzbilder auf die autochthonen Münzen im Westen und Osten des römischen Reiches: ein Vergleich

Ehsan Shavarebi: A Catalogue and Analysis of Coin Finds from Archaeological Excavations at Barikot (Swat, Pakistan) 2011–2018

Dissertationen

Martin Baer: Repräsentation und Rezeption der Kaiser Marc Aurel, Lucius Verus and Commodus in der Münzprägung. Quantitative Studien

Heike Bartel-Heuwinkel: Die Münzprivilegien der Ottonen. Studien zu Herrschaftspraxis und Münzprägung im 10. Jahrhundert

Andrea Casoli: Die Münzprägung des Kaisers Nero

Anna Fabiankowsch: Die Medaillenproduktion des Wiener Hauptmünzamts unter der Regierung Maria Theresias (1740–1780): Prozesse, Praktiken und Akteure

Elmar Fröschl: Der Bildhauer und Medailleur Edwin Grienauer. Aufträge und Werke

Johannes Hartner: Münzprägung und Geldwirtschaft in der Babenbergermark. Untersuchungen zur Monetarisierung und zu den dafür verantwortlichen Personenverbänden im österreichischen Raum des 12. Jahrhunderts

Katharina Huber: Das Zirkulationsverhalten römisch-republikanischer Münzen während der Prinzipatszeit

Hanna-Lisa Ruth Magdalena von Lenthe: Die Münzprägung und Münzgeschichte der österreichischen Neufürsten

Amir Safaei: Kupfermünzen Irans unter den Kadscharen bis 1880

Hans Sonntagbauer: Die süddeutsche Batzenwährung im frühen 16. Jahrhundert

Michael Stal: Die Münzprägung in Khuzistan von Alexander dem Großen bis zum Ende der Sasaniden

Martin Ulonska: Straßburger Münzgeschichte vom Beginn der Guldenprägung bis zum Ende der städtischen Prägungen

CHRONIK

Februar 2020 bis August 2020

10.–21. Februar 2020. Nikolaus Aue und Sebastian Gradauer digitalisierten während ihres Praktikums die antiken Münzen der Römischen Kaiserzeit (Vespasian bis Commodus) aus der Institutssammlung. Insgesamt konnten sie mehr als 500 Münzen beschreiben und bestimmen. Die von ihnen erfassten Münzen befinden sich auf <https://www.univie.ac.at/ikmk>.

Februar 2020. Im Rahmen eines Praktikums hat sich Renate Seebauer mit der Person und der Sammlung von Eugen Schott (1826–1905) beschäftigt. Seine Sammlung von etwa 3.500 meist römischen Münzen ist einer der zentralen Grundstöcke der heutigen Institutssammlung.

1.3.2020. Dienstbeginn von Petra Vonmetz und David Weidgenannt (siehe S. 6).

16.3. – 17.5.2020. Aufgrund der COVID-19 Bestimmungen fand der Institutsbetrieb ausschließlich im Home-Office und über E-Teaching statt.

18.5. – 1.7.2020. Wiederaufnahme des Institutsbetriebes vor Ort im Schichtbetrieb, weiterhin E-Teaching.

1.7.2020. Öffnung des Instituts unter Einhaltung der COVID-19 Bestimmungen.

29.5. – 3.7.2020. Eine Übung zum Thema „Aspekte der Wirtschafts-, Finanz- und Geldgeschichte der Stadt Regensburg im Mittelalter“ hat Hubert Emmerig an der Ludwig-Maximilians-Universität München in digitaler Form durchgeführt.

1.7.2020. Dienstantritt von Marc Philipp Wahl und Nikolaus Aue im Projekt „Thurioi“ (siehe S. 11).

1.8.2020. Dienstbeginn von Jan Hendrik Giering im Projekt „Thurioi“.

Am *1.7.2020* wurde Reinhard Wolters von der Delegiertenversammlung des Fonds für Wissenschaftliche Forschung (FWF) für drei Jahre als stellvertretender Referent für das Wissenschaftsgebiet 7 "Alturtumswissenschaften" in das Kuratorium des FWF wiedergewählt.

6.7. – 9.7.2020. In Vorbereitung für die diesjährige Exkursion begaben sich Martin Baer und David Weidgenannt zur Münzsammlung des Stifts Heiligenkreuz und erfassten mehr ca. 1.100 Münzen aus der Römischen Kaiserzeit.

13.–24.7.2020. Die diesjährige Exkursion zum Stift Heiligenkreuz wurde aufgrund von Covid-19 digital abgehalten. Die Studenten beschrieben und bestimmten die Münzen in einer Onlinedatenbank (s. auch den Bericht S. 13).

24.8. – 12.9.2020. David Weidgenannt verbrachte drei Wochen als Stipendiat in der Fondation Hardt/Vandoeuvres (Schweiz).

PUBLIKATIONEN

Reinhard Wolters

Die ersten Bundesstaaten und ihre Bedeutung für die Moderne, in: Florian Haymann/Stefan Kötz/Wilhelm Müseler (Hg.), *Runde Geschichte. Europa in 99 Münz-Episoden*, Oppenheim am Rhein 2020, 49–52.

Die Entwicklung der römischen Geldwirtschaft, in: Florian Haymann/Stefan Kötz/Wilhelm Müseler (Hg.), *Runde Geschichte. Europa in 99 Münz-Episoden*, Oppenheim am Rhein 2020, 96–98.

Emergence of the Provinces, in: S. James/St. Krmnicek (Hg.), *The Oxford Handbook of the Archaeology of Roman Germany*, Oxford 2020, 28–50.

Iudaea Recepta? In: M. Baer/W. Fischer-Bossert/N. Schindel (Hg.), *Cista Mystica. Festschrift für Wolfgang Szaivert*, Wien 2020, 573–587.

Rezension zu: Fleur Kemmers, *The Functions and Use of Roman Coinage. An Overview of 21st Century Scholarship*, Leiden/Boston 2019, in: *Plekos* 22, 2020, 233–237.

Martin Baer

M. Baer/W. Fischer-Bossert/N. Schindel (Hg.), *Cista Mystica. Festschrift für Wolfgang Szaivert*, VIN 23 (Wien 2020). (Siehe S. 25)

Erneute Stempelstudie zur Restitutionsprägung der Kaiser Marcus Aurelius und Lucius Verus, in: M. Baer/W. Fischer-Bossert/N. Schindel (Hg.), *Cista Mystica*. Festschrift für Wolfgang Szaivert, Wien 2020, 9–44.

Hubert Emmerig

Bibliographie zum Thema „Medicina in Nummis“ (Version vom Februar 2020):
https://numismatik.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_numismatik/online-ressourcen/Medicina_in_nummis.pdf

Preise und Löhne in Österreich. Rechnungen und Rechnungsbücher vom 12. bis 21. Jahrhundert (Version vom Februar 2020):
https://numismatik.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_numismatik/online-ressourcen/Preise_Loehne.pdf

Die Geldbörse beim Leichnam, in: *Leben mit dem Tod. Der Umgang mit Sterblichkeit in Mittelalter und Neuzeit. Beiträge der internationalen Tagung in St. Pölten, 11. bis 15. September 2018* (Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich 35, 2019), Wien 2020, S. 187–208.

Michael Matzke †, in: *Geldgeschichtliche Nachrichten* 55, 2020, Heft 310, S. 125. (mit Simon Coupland) *Neue karolingische Münzfunde aus Bayern und Österreich*, in: *Numismatische Zeitschrift* 125, 2019, S. 233–264.

(mit Ingeborg Gaisbauer, Ingrid Hackhofer, Wolfgang Hahn, Sabine Jäger-Wersonig, Markus Jeitler, Paul Mitchell, Wolfgang Szaivert, Kinga Tarcsay) *Ergebnisse der Grabung Salvatorgasse 12, 2005–2006*, in: *Von Vindobona zu Vienna – Archäologisch-historische Untersuchungen zu den Anfängen Wiens* (Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich. Beiheft 11), Wien 2019, S. 255–368.

NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN DES INSTITUTS

VIN 23

M. Baer, W. Fischer-Bossert, N. Schindel (Hrsg.)
Cista mystica. Festschrift für Wolfgang Szaivert.
 Wien 2020, ISBN 978-3-9504268-2-3, Format 21,5 x 30,5 cm – 607 Seiten.
 € 78,00

Wolfgang Szaivert war von 1971 bis 2012 am heutigen Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien tätig, an dem er auch heute noch unterrichtet. Zu seinem 70. Geburtstag widmen ihm Kolleg*innen und Wegbegleiter*innen aus dem In- und Ausland 28 wissenschaftliche Beiträge zu Themen der antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzgeschichte sowie zur Medaillen- und Ordenskunde. Ein Schriftenverzeichnis des Jubilars ergänzt den Band.

INHALTSVERZEICHNIS

Michel Amandry, Le dépôt augustéen des Roches-Noires à Casablanca, 1926

Martin Baer, Erneute Stempelstudie zur Restitutionsprägung der Kaiser Marcus Aurelius und Lucius Verus

Michael Beckers, Eine Medaille des J.C. Reich von 1782 auf die von Josef II. gewährte Toleranz

Anna Fabiankowitsch, Maria Theresia im Medaillenporträt

Wolfgang Fischer-Bossert, Ein karisches Monster

Elmar Fröschl, Das KEM-Ding, Michael Göbl und Heinz Winter, Die „Dedikationsmedaille“ der Stadt Nürnberg für Karl V. aus 1521. Das Wappenprogramm

Johannes Hartner, Neue Kremser Pfennige. Motivwanderungen zwischen Österreich und Böhmen um die Mitte des 12. Jahrhunderts

Norbert Helmwein, Der Reiz steckt im Detail. Eine goldene Verdienstmedaille zu 15 Dukaten, deren Gravur eine bewegte und erfolgreiche Lebensgeschichte offenbart

Wilhelm Hollstein, Pilleus und R•CC. Zum Verständnis der Quadranten des Caligula

Michael Hollunder und Nikolaus Schindel, Noch eine osmanische Petitesse

Stefan Karwiese, Ephesia, Chariten und Auguren: Querverbindungen

Robert Keck und Wolfgang Hahn, Die administrativen Beizeichen in der aksumitischen Münzprägung – ein Erklärungsversuch

Simone Killen, Hafen, Forum oder Poseidonheiligtum? Zu einem seltenen Reverstypus aus Korinth

Johannes Nollé, Two Birds Heading for Rome: How to Interpret the So-called Augurium Romuli

Bernhard Prokisch, Die Medaillen und Abzeichen des 23. Internationalen Eucharistischen Kongresses in Wien 1912

Reinhold Rieder, Die Medaillen des „Niederösterreichischen Landesschießens“

Nikolaus Schindel, Die Minimusprägung des Kaisers Zeno (474–475, 476–491) unter Einschluss des Basiliscus samt Familie (475–476) sowie des Leontius (484–488)

Alexander Schwab-Trau, Forschung zur Provenienz antiker Münzen im ausgehenden 19. Jahrhundert anhand eines Offertschreibens an den Wiener Sammler Franz Trau sen.

Kathrin Siegl, Nachtrag zu Moneta Imperii Romani Band 18: Die Medaillons des Commodus

Fabrizio Sinisi, The last Arsacid tetradrachms

Edith Specht, Miniaturmedaillen aus der Zeit des Wiener Kongresses

Klaus Vondrovec, Zur Typenverteilung im Buntmetall zwischen 378 und 383 n. Chr. im österreichischen Fundmaterial

Herfried E. Wagner, Der Medailleur Karl Perl. Ein Ritter des Wiener Urschlaraffenreiches Am schönen Bronnen

Marc Philipp Wahl, Der wasserspeiende Flussgott von Hyllarima (?)

Daniela Williams, Early modern casts of ancient coins. A preliminary study of a recently identified Visconti set

Reinhard Wolters, Iudaea Recepta?

Bernhard Woytek, Caligula, der Pegasus und das Wunderkind. Zu einem frühneuzeitlichen Aureus mit der Legende VICTORIA DE GERM

Der Band kann bei der ÖFN (Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik) per Email oeffn.numismatik@univie.ac.at oder über die Institutsadresse (Franz-Klein-Gasse 1, 1190 Wien) bestellt werden.

DIE INSTITUTSEINRICHTUNGEN

SAMMLUNG

Die digitale Erfassung der Institutsammlung wurde im Sommersemester 2020 im Rahmen einer Studienassistentin im Umfang von 6 Monaten mit 14 Stunden pro Woche durch Kana Totsuka, Master-Studierende an unserem Institut, fortgesetzt. Im Zentrum ihrer Tätigkeit stand die Aufarbeitung zahlreicher neuerer und älterer Geschenke für die Sammlung. Hier gibt es einen beträchtlichen Überhang, der somit etwas reduziert werden konnte.

Das Digitale Münzkabinett der Sammlung konnte im Rahmen von Praktika um viele Prägungen der Antike erweitert werden. Prägungen des Mittelalters und der Neuzeit sind noch nicht online verfügbar.

Für das Wintersemester 2020/2021 wurde erneut eine Studienassistentin im Umfang von 4 Monaten und 10 Stunden pro Woche bewilligt. Kana Totsuka wird ihre Tätigkeit auf der Stelle fortsetzen.

Wieder gingen zahlreiche Geschenke für die Sammlung ein. Wir bitten um Verständnis, dass wir aufgrund der Datenschutzgrundverordnung auf eine namentliche Nennung der Schenker und Schenkerinnen verzichten. Unser Dank ist nicht weniger herzlich. Auch in Zukunft freuen wir uns über Geschenke, welche unsere Sammlung um Kleinigkeiten oder bedeutende Stücke erweitern.

Schauen Sie in unser digitales Münzkabinett: <https://www.univie.ac.at/ikmk/>

PS: Mit einer Münzpatenschaft können Sie sich an der Dokumentation einer Münze, Medaille oder eines sonstigen Objekts der Sammlung des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte im interaktiven Münzkatalog beteiligen.

Hubert Emmerig

SAMMLUNG VON KATALOGEN DES MÜNZHANDELS

Wertvolle Ergänzungen waren durch freundliche Zusendung von heimischen und internationalen Lagerlisten der Tiroler Numismatischen Gesellschaft (TNG) zu verzeichnen. Für die bisherige Kommunikation und alle Bereitstellungen möchten wir uns daher sehr herzlich bei Martin Holznecht bedanken.

Unsere Sammlung von numismatischen Auktionskatalogen und Listen steht jede* Interessierte* nach Maßgabe und Vereinbarung gerne zur Einsicht bereit. Alle diese Druckwerke werden zu Forschungszwecken intensiv benutzt und getrennt von der Bibliothek in einer unveröffentlichten Datenbank am Institut verwaltet. Die Anzahl der einzelnen Druckwerke liegt bei ungefähr 32.400 Stück.

Erwartungen, dass zur anonymen Benutzung ein digitaler Katalog über die Bestände der numismatischen Auktionskataloge und Listen im Internet für jedermann frei verfügbar sei, konnten bislang aus mehreren Gründen nicht erfüllt werden. Unter anderem war Derartiges bislang nicht die Absicht. Anfragen bezüglich NZK und Bestand von Auktionskatalogen erfolgen stets persönlich und werden umgänglich und problemlos beantwortet.

Um die immer noch bestehenden Leerstellen in Katalogreihen vor dem Zweiten Weltkrieg schließen zu können oder auch fehlende ausgefallene Firmen in die Sammlung aufzunehmen, würden wir weiterhin Schenkungen begrüßen. Angefallene Dubletten werden von uns laufend abgegeben, wir verfügen jedoch nicht über Listen abzugebender Kataloge. Sollten Sie dennoch daran Interesse haben, so nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Wir suchen folgende Auktionskataloge:

ACR Art Coins Roma (Bertolami): 1, 2, 6, 10, 11, 13, 14,

Album, Stephen: auctions: 1–4, 9, 17, 18, 20–23, 25, 26

lists 1–20, 23–27, 31–43, 45, 46, 48–69, 71–84, 86, 87, 89–91, 93–103, 113–125, 154, 156, 179, 214, 219–231, 233–236, 239–242, 244 ff.

Asta del Titano: 17, 19, 20, 22, 28, 31, 42, 45

Auctiones (Basel): 1, 2, 9, 14, 19, 21, 28

Aurea (Prag): 47, 59, 60–63, 65–67, 69–77, 79

Benecke & Rehse: 20. Hauptversammlung (2014)

Brom, Listen: 1–7, 9–11, 13, 15–22, 24 ff.

CNG: 2, 6, 8, 11, 44, 48, 52, 56, 59, 62, 65, 68, 71, 74, 77, 80, 83, 86, 92, 95, 98, 101, 104, 107 ff.

Cortrie, Karl-Heinz, Hamburg: 64, 67, 68, 70–72, 74–76, 78–81, 83–85, 87–95, 97–102, 104–112, 114 ff.

Dorotheum: 1956 Hollschek 1

Eugubium: 4–6, 14, 17, 22–27, 29–31

Klenau: 1–15, 17, 19, 21–23, 26, 28, 33, 44–47, 49–53, 63, 64, 67, 77, 78, 84, 85, 87, 91, 92, 96–98, 101–103, 107, 110, 112, 113, 115–118, 122–124, 131, 132, 134, 135, 137, 138, 142, 145, 146, 149–151, 153, 154, 157, 158, 161, 162, 165, 166, 169–170, 173, 174, 176, 177, 180 181, 184, 186, 188, 189, 191, 192, 194, 196, 198, 200,

Klenau, Merkur-Angebote: 1–26, 28, 29, 33, 35–53, 55–61, 63–73, 75 ff.

Kricheldorf, Auktionen: 6, 12

Kunst und Münzen AG: 5

Laugwitz, Listen: 9, 10

Macho & Chlapovic: 11, 12, 13, 14

Morton & Eden: 60, 62, 63, 71

Müller, Heinz-W.: 4, 7, 9, 12

Münzen & Medaillen AG (Basel): 2, 3, 4, 6, 10, 16, 22, 49, 56, 59, 60, 63, 70, 80

Munthandel G. Henzen: Listen 1–38, 40–52, 55–64, 66, 68–80, 82–85, 87, 88, 90, 91, 93, 96, 97, 99, 101, 105–109, 120, 123–127, 129, 132, 133, 134, 136–138, 142, 146, 164–170, 201, 207–211, 217, 221, 222, 226, 228–230, 232, 237, 243, 257, 260, 266, 278, 285, 289, 290, 295 ff.

Nomos (Swiss): 7

Nomos, Obolos: 1, 2, 3

Nomisma, San Marino: 2–6, 8, 9, 10, 13, 14, 15, 17, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 36, 37, 38, 40, 44, 45, 47–52, 54 ff.

Numismatica Wien: 23, 24

Nummus et Ars (Mestre – Venezia): 2–18, 21, 22, 26, 50–54, 56, 57, 59–70, 72 ff.

Oslo Myntgalleri: 1, 3–6

Pannonia-Terra: VIII

Peus: 243, 244, 257, 259, 260

Rauch, e-live: 1–6, 17

Ritter, Listen: 1–3, 6, 7, 9, 10, 21–23, 25, 26, 81, 82, 92, 94

Santa Maria: (keine Auktion) Slg. Magnaguti 1–3

Schenk-Behrens: Düsseldorfer Münzen-Auktion: 1; Liste: 42

Essener Waagenauktionen Nr.: 6 ff.

Simmons Gallery: 1, 2, 6, 7, 8, 13, 14, 15–31, 33–39, 42, 59, 61, 62, 67, 72–74, 76–84

Slovenská Numizmatická spoločnosť, pobočka Martin: 1, 7, 8, 15, 29



AUKTIONEN
MÜNZHANDLUNG
SONNTAG



Wir sind nicht nur auf Auktionen gemünzt!



Als eines der bedeutenden Auktionshäuser mit internationaler Bekanntheit veranstalten wir zweimal jährlich hochkarätige Auktionen mit besonderen Sammlungen.

Ergänzend unterstützen wir unsere Kunden seit über 30 Jahren in allen numismatischen Fragen und erstellen auf Wunsch fundierte Echtheits- und Wertgutachten nach wissenschaftlichen Kriterien.

Das ausgewählte Angebot in unserem Ladengeschäft in Stuttgart-Mitte umfasst Münzen und Medaillen vom Mittelalter bis zur Gegenwart – mit Schwerpunkt in den Bereichen:

- Süddeutsche Brakteaten der Stauferzeit
- Prägungen von Württemberg und Schwaben
- Europäische Medaillen der Renaissance und des Barocks
- Ausgewählte Reichsmünzen
- Ausländische Münzen und Medaillen

Unsere aktuellen Auktionstermine finden Sie unter:

www.ams-stuttgart.de

Gerne beraten wir Sie hinsichtlich Ihrer Sammlung.

Münzen- und Medaillenhandlung Stuttgart, Stefan Sonntag
Charlottenstraße 4 • D-70182 Stuttgart • Telefon +49 711 24 44 57
Geschäftszeiten: Dienstag bis Freitag 10.00 Uhr – 18.30 Uhr



Mitglieder:

Wien

1010, Innere Stadt

- AGORA – Marktplatz der Antike
- Antiquitäten „Zum Doppeladler“ C. ROCHOWANSKI
- Münzenhandlung Dr. SAUER
- Münzen, Briefmarken & Antiquitäten Handels-GmbH
- Wiener Münzensalon Manfred STROTZKA
- Numismatik SZAIVERT
- Numismatik NAUMANN

www.voem.org

1030, Landstrasse

- Münzen Shop Mozart

1050, Magareten

- Marc Walter

1060, Mariahilf

- Filip STANKOV EU

1080, Josefstadt

- Münzen-Zentrum KOVACIC GmbH&Co. KG
- Münzenhandlung Gerhard HERINEK
- Mag. Leonhard Alfred Pankraz STOPFER

1130, Hietzing

- Münzen & Antiquitäten Lukas KALCHHAUSER

1150, Fünfhaus

- Vienna-Spezialitäten

1190, Döbling

- Münzhandlung Mag. Peter FARKAS

1200, Brigittenau

- GOLDINVEST Edelmetallhandelsges.m.b.H.

Niederösterreich

2105, Kleinwilfersdorf

- Münzhandel LENDL

Oberösterreich

4020, Linz

- R&G Münzhandel OG
- Münzhandel Raiffeisenlandesbank OÖ Aktiengesellschaft

Steiermark

8010, Graz

- Münzen PRAGER
- Dr. Hubert LANZ
- Steiermärkische Bank und Sparkasse AG – Münzshop

Salzburg

5020, Salzburg

- Auktionen Dr. Winfried FRÜHWALD
- HALBEDEL Münzenhandels GmbH

Tirol

6020, Innsbruck

- Tirolstein
- AV-Münzen

6060, Hall in Tirol

- Numismatik moneta.at

Außerordentliche Mitglieder

D-49076, **Osnabrück** – Fritz Rudolf KÜNKER GmbH&Co. KG

D-71634, **Ludwigsburg** – Münzenhandlung MEISTER

CZ-18600, **Prag** – Antium Aurum s.r.o.

GB-WC1N 3AX, **London** – Rare Books & Fine Arts LTD

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage <http://www.voem.org>

Bibliothek

Für die Bibliothek des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte gelten für das laufende Semester folgende Kernöffnungszeiten:

Mo.–Do.: 8:30–17:00, Fr.: 8:30–13:00 Uhr

Bitte beachten Sie aufgrund der Situation mit Covid-19 die aktuellen Hinweise auf der Bibliothekswebseite (<https://bibliothek.univie.ac.at/fb-archaeologien/>). Achten Sie auch auf die Aushänge im Institut, die Ihnen Auskunft über die notwendigen Hygienemaßnahmen geben!

Die Bibliothek des Instituts umfasst über 22.000 monographische Werke (inkl. Sonderdrucke) sowie mehr als 1.000 Zeitschriften (ca. 100 laufende) zu allen Bereichen der antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Numismatik und Geldgeschichte.

Der Bestand ist über den OPAC der Universitätsbibliothek recherchierbar (<https://usearch.univie.ac.at/>). Ältere Sonderdrucke sind in einer Separata-Liste erfasst, die auf der Institutswebseite bereitgestellt wird (zu finden unter <https://numismatik.univie.ac.at/ueber-uns/einrichtungen/bibliothek/>). Einige alte Buchbestände sind aus Platzgründen in einem Außendepot untergebracht; sie können bei Bedarf über David Weidgenannt bestellt werden (Lieferung mittwochs). Die Bücher der nicht-numismatischen Signaturen C-ALT, C-MAS, G-KUL und I-KUL befinden sich im Keller des Institutsgebäudes und können kurzfristig bereitgestellt werden.

Da die Bibliothek eine Präsenzbibliothek ist, können Bücher in der Regel nur über Nacht sowie freitags über das Wochenende entlehnt werden. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich an Petra Vonmetz oder David Weidgenannt.

Der Bestand unserer Bibliothek ist erfreulicherweise seit Januar 2020 um 435 weitere Titel (373 Bücher und 62 Zeitschriften) gewachsen. Viele dieser Neuerwerbungen sind durch Tausch mit anderen Institutionen und Buchspenden zu uns gelangt. Den SpenderInnen und TauschpartnerInnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

Da wir bemüht sind, den Bestand an numismatischen und geldgeschichtlichen Werken in größter Breite kontinuierlich auszubauen, freuen wir uns auch weiterhin über Schenkungen und Tauschangebote. Wir übernehmen gerne jegliche Bestände neuer wie alter numismatischer Literatur und numismatischer Zeitschriften.

Was bei uns bereits vorhanden ist, wird zum Tausch mit numismatischen Institutionen im In- und Ausland sinnvoll verwendet. Für den Tausch steht ein umfangreicher Bestand an Dubletten zur Verfügung, wobei sich dieses Angebot insbesondere an einschlägige Institutionen richtet. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie die Liste der verfügbaren Literatur erhalten wollen (numismatik@univie.ac.at). Sollten Sie einen bestimmten Titel in der Bibliothek vermissen, dann melden Sie sich bitte bei David Weidgenannt.

Abschließend danken wir Sandra Zoglauer sowie ihren Mitarbeitern Anton Distelberger und Florian Hladky herzlich für Ihr großes Engagement und Ihre Unterstützung in allen Bibliotheksbelangen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

David Weidgenannt

NUMISMATISCHE ZENTRALKARTEI (NZK)

Das Forschungsinstrument Numismatische Zentralkartei wurde im Laufe des vergangenen Semesters von Kollegen verschiedener Universitäten und privaten Forschenden genutzt. Die Interessensgebiete waren entsprechend weit gestreut, von Talerprägungen Leopold I. bis zu islamischen Geprägten. Die Absicht der Erfinder und Betreiber der NZK, Fotobelege für alle Münzprägungen verfügbar zu halten und eine Systemrekonstruktion zu erstellen, erfordert unbedingt die Einhaltung genereller und jeweils spezifischer Ordnungskriterien. Eine Einheitlichkeit der Bearbeitungsqualität soll über möglichst große Bereiche im Laufe der Jahre erwachsen. Ein Verständnis der Strukturen, die in den jeweiligen Bereichen der NZK herrschen kann durch Kommunikation maßgeblich erleichtert werden und ist ein guter Weg, die Nutzbarkeit auch für nachfolgende Forschungen zu gewährleisten. Sehr erfreulich ist eine neuerliche Inaugenscheinnahme des Fundes von Nahr-Ibrahim, (vorwiegend Gallienus, Aurelianus, Probus, Carus, Carinus und Numerianus) durch Studenten im Rahmen einer Lehrveranstaltung. Diese Arbeit ist noch nicht ganz abgeschlossen. Es zeigt sich aber, dass sich in dem Fund Münztypen befinden, die nicht in RIC (Roman Imperial Coinage) verzeichnet sind.

Sollten Sie an der Benützung oder an Arbeiten in der NZK Interesse haben, eventuell in Heimarbeit Kataloge ausschneiden und Karteikarten anfertigen wollen, so nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Das Wachstum der NZK ist den ehrenamtlich Tätigen zu verdanken. Dabei wird der Bereich römischer Provinzialprägungen forciert und Neuzugänge in die Kartei eingeordnet. An dieser Stelle sei allen ehrenamtlichen und studierenden Mitarbeitenden für ihre Tätigkeiten in der Kartei gedankt, die Ordnung in den Laden der Römischen Republik und in denen des schwäbischen Reichskreises, aktuell auch in denen zur fränkischen Münzprägung der Neuzeit hergestellt, ergänzt und verfeinert haben.

Elmar Fröschl

INSERENTENVERZEICHNIS

Den Inserenten unseres Mitteilungsblatts danken wir für ihre Unterstützung:

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück	S. 2
Dorotheum, Wien	S. 16
H. D. Rauch GmbH, Wien	S. 22
Münzen- und Medaillenhandlung Stuttgart, Stefan Sonntag	S. 31
Verband Österreichischer Münzenhändler	S. 32–33
Münze Österreich, Wien	S. 68

LEHRANGEBOT IM WINTERSEMESTER 2020/2021

Numismatik studieren in Wien

Studienkennzahlen

061 EC Numismatik des Altertums

062 EC Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit

562 EC Numismatik in Praxis und Beruf

067 309 Individuelles Masterstudium Numismatik und Geldgeschichte

Erweiterungcurricula für Bachelor-Studierende

Das Institut für Numismatik und Geldgeschichte hat drei **Erweiterungcurricula** im Umfang von jeweils 15 ECTS-Punkten entwickelt. Sie ermöglichen im Bachelorstudium den Erwerb von Grundkenntnissen der Numismatik und Geldgeschichte.

Das **Erweiterungcurriculum „Numismatik des Altertums“** (061) wendet sich insbesondere an Studierende altertumskundlicher Fächer.

Das **Erweiterungcurriculum „Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“** (062) wendet sich insbesondere an Studierende historischer Fächer.

Das **Erweiterungcurriculum „Numismatik in Praxis und Beruf“** (562) wendet sich an Studierende, die bereits ein epochenbezogenes numismatisches Erweiterungcurriculum begonnen haben, d. h. mindestens ein Modul aus EC 061 oder EC 062 erfolgreich absolviert haben. Mit diesem EC können Sie ihre numismatischen Kompetenzen praktisch und berufsbezogen erweitern und ausbauen. Dieses EC kann jedes Semester begonnen und jeweils innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden. Das Curriculum wurde im Sommer 2019 leicht überarbeitet. Seit Wintersemester 2019/2020 gilt die Fassung vom Juni 2019.

Master

An der Universität Wien wurde ein **Individuelles Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“** eingerichtet.

Die Zulassung zum Individuellen Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“ setzt den Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Bachelorstudiums oder eines anderen gleichwertigen Studiums voraus. Erwünscht ist außerdem der Nachweis numismatischer Vorkenntnisse, der bei Wiener Absolventen insbesondere durch die Absolvierung der numismatischen Erweiterungscurricula erbracht wird, aber auch andere Form haben kann, wie z. B. den Besuch numismatischer Lehrveranstaltungen an der Heimatuniversität oder eine (frühere) berufliche Tätigkeit im numismatischen Bereich.

Im Sommer 2019 wurde das Curriculum für das Masterstudium überarbeitet und neuen Vorgaben der Universität angepasst. Dabei wurde einerseits die Modulstruktur verändert, andererseits ist nun alternativ der Besuch eines Seminars zur antiken oder zur mittelalterlichen/neuzeitlichen Numismatik vorgeschrieben.

Das neue „2. Curriculum für das individuelle Masterstudium Numismatik und Geldgeschichte“ gilt für Studierende, die ab dem Wintersemester 2019/2020 zum Studium zugelassen werden. Studierende, die dem Curriculum in der 1. Fassung von 2008 unterstellt sind, also bis zum Sommersemester 2019 zum Studium zugelassen wurden, sind berechtigt, ihr Studium bis längstens 30.11.2021 abzuschließen. Sie können sich jedoch jederzeit durch einfache Erklärung freiwillig den Bestimmungen des Curriculums in der 2. Fassung von 2019 unterstellen.

u:space-Anmeldung:

Dienstag, 1. September bis Freitag, 9. Oktober 2020

Informationsveranstaltung für Studienanfänger*innen:

Donnerstag, 1. Oktober 2020, 16:30 Uhr, Institutshörsaal

Die Studienanfänger*innen werden gebeten, an der Veranstaltung teilzunehmen, um weitere Informationen zu unseren Lehrveranstaltungen und Studienangeboten zu erhalten!

Die Vorbesprechung findet abhängig von den Corona-Vorgaben unter Einhaltung der Hygienevorschriften statt.

Vorlesungsbeginn:

Die Lehrveranstaltungen finden – sofern nichts anderes angegeben ist – im Hörsaal des Instituts statt und beginnen **ab Freitag, 2. Oktober 2020**.

COVID-19 Hinweis

Aufgrund möglicher Änderungen der COVID-19 Bestimmungen kann es zu Abweichungen bei der Durchführung der Lehrveranstaltungen kommen.

Bitte beachten Sie die Hinweise im Vorlesungsverzeichnis (ufind.univie.ac.at).

NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE:
ERWEITERUNGSCURRICULA – ÜBERSICHT

Erweiterungscurricula	ECTS	SS 20	WS 20	SS 21
Altertum	15			
1. Beschreibung und Bestimmung	5	+		+
2. Antike Numismatik	5	+		+
3. Proseminar	5		+	

Mittelalter und Neuzeit	15			
1. Beschreibung und Bestimmung	5		+	
2. Numismatik Mittelalter / Neuzeit	5		+	
3. Proseminar	5	+		+

Numismatik in Praxis und Beruf	15			
1. Digitale Kompetenzen	5	+	+	+
2. Fundmünzen	5	+	+	+
3. Alternative Pflichtmodule: ¹				
a. Sammlungen oder	5	++	+	++
b. Ausstellungen oder	5			
Praktikum	5	+	+	+

1 Das Modul 3 kann immer auch durch ein 2-wöchiges Praktikum im Institut absolviert werden!

ERWEITERUNGSCURRICULUM
„NUMISMATIK DES ALTERTUMS“

3. Proseminarmodul

David Weidgenannt / Tutor: Michał Maliczowski

PS: Polis und Münze: Münzstätten des griechischen Festlandes
Polis and Coinage: Mints in Mainland Greece

Di 12–14, 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060085
Beginn der LV: 6.10.2020

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Im Proseminar werden wir uns kursorisch mit den Münzen des griechischen Festlandes beschäftigen. Besonderes Augenmerk liegt auf der diachronen Entwicklung der Münzproduktion ausgewählter Poleis (u.a. Athen, Korinth, Sikyon), aber auch auf allgemeineren geldgeschichtlichen Aspekten (Münzstandards, Einführung von Bronzeprägungen, usw.). Dabei werden auch übergreifende Fragen der Numismatik und Geldgeschichte berührt. So wird untersucht werden, welche Motivation hinter den Prägungen steht, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen diesen bestehen und welche Bildthemen auf den Münzen zu finden sind.

Die in den Einführungskursen erworbenen Kenntnisse werden im Proseminar weiter vertieft und grundlegende numismatische Arbeitsweisen (Methoden, Terminologie, Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit) eingeübt.

Art der Leistungskontrolle: Mitarbeit, Referat, Hausarbeit

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Übernahme eines Referates (25%), aktive Mitarbeit (25%), schriftliche Hausarbeit (50%)

Literatur:

- C. M. Kraay, *Archaic and Classical Greek Coins*, London 1976.
- P. F. Mittag, *Griechische Numismatik. Eine Einführung*, Heidelberg 2016.
- P. G. van Alfen, *The Coinage of Athens, Sixth to First Century B.C.*, in: W. E. Metcalf (Hg.), *The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage*, Oxford 2012, S. 88–104.
- S. Psoma, *Greece and the Balkans to 360 B.C.*, in: W. E. Metcalf (Hg.), *The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage*, Oxford 2012, S. 157–172.

ERWEITERUNGSCURRICULUM
„NUMISMATIK DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT“

1. Modul Beschreibungs- und Bestimmungslehre

Hubert Emmerig / Johannes Hartner

KU: Beschreibungs- und Bestimmungslehre: Mittelalter und Neuzeit
Describing and Identifying Numismatic Items of Medieval and Modern Times

Di 9–12, 3-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060092
Beginn der LV: 6.10.2020

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Der Kurs, der Anteile von Vorlesung und Übung vereint, bietet Theorie und Praxis für den Umgang mit numismatischen Objekten des Mittelalters und der Neuzeit. Aufbauend auf der Lesung und Identifizierung von Münzen nach Bild und Schrift werden die Grundlagen des Bestimmungswesens vermittelt und an Originalen geübt. Über die Benutzung der grundlegenden Literatur hinaus ist die Einbindung des einzelnen numismatischen Objektes in den übergeordneten systematischen Kontext ein Anliegen der Lehrveranstaltung.

Art der Leistungskontrolle: Ständige Mitarbeit während des Semesters, Erstellung eines Münzkataloges, mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Anwesenheit: Bitte nicht mehr als zweimal unentschuldig fehlen. Münzkatalog und Prüfung sind Muss-Kriterien. Gewichtung: Mitarbeit (20 %), Münzkatalog (40 %), Prüfung (40 %)

Prüfungsstoff: Grundkenntnisse der Beschreibung und Bestimmung numismatischer Objekte des Mittelalters und der Neuzeit.

Literatur:

- Niklot Klüßendorf: Münzkunde – Basiswissen, Hannover 2009, bzw. Niklot Klüßendorf: Numismatik und Geldgeschichte: Basiswissen für Mittelalter und Neuzeit, Peine 2015.
- Bernd Kluge: Numismatik des Mittelalters. Band I. Handbuch und Thesaurus Nummorum Medii Aevi, Berlin / Wien 2007.
- Philip Grierson: The coins of medieval Europe, London 1991.

- Elvira E. und Vladimir Clain-Stefanelli: Münzen der Neuzeit, München 1978.
 - Herbert Rittmann: Moderne Münzen, München 1974.
-

2. Modul Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit im Überblick

Hubert Emmerig

KU: Einführung in die Münzgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Introduction into Medieval and Modern Numismatics

Mo 10–13, 3-st. (5 ECTS) LV 060083

Beginn der LV: 5.10.2020

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Der Kurs vermittelt einen Überblick und ein Grundwissen über die mittelalterliche und neuzeitliche Münzgeschichte. In einem chronologischen Durchgang werden ihre Periodisierung und die Entwicklung des optischen Erscheinungsbildes der Münzen deutlich werden. Daneben werden zeitenübergreifende Fragen wie Münztechnik, Nominalien, Metrologie oder Typologie behandelt.

Ein Übungsteil mit Vorlage von Originalen macht die Teilnehmer mit dem Erscheinungsbild der Münzen vertraut, das von Zeitstellung und Herkunftsregion bestimmt ist. Grundlegende Nachschlage- und Bestimmungsliteratur wird besprochen und im Übungsteil eingesetzt.

Art der Leistungskontrolle: Mitarbeit, Kurzreferate, Mündliche Prüfung an Ende des Semesters.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Anwesenheit: Bitte nicht mehr als zweimal unentschuldig fehlen. Kurzreferat und Prüfung sind Muss-Kriterien. Gewichtung: Mitarbeit und Übungsteil (25 %), Kurzreferat (25 %), Prüfung (50 %)

Prüfungsstoff: Gesamter Inhalt des Kurses

Literatur:

- Niklot Klüßendorf: Münzkunde – Basiswissen, Hannover 2009, bzw. Niklot Klüßendorf: Numismatik und Geldgeschichte: Basiswissen für Mittelalter und Neuzeit, Peine 2015.

ERWEITERUNGSCURRICULUM
„NUMISMATIK IN PRAXIS UND BERUF“

1. *Digitale Kompetenzen in der Numismatik*

Martin Baer

KU: Digitale Kompetenzen
Digital Competences

Mi 10–12, 2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060081
Beginn der LV: 7.10.2020

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Ziel der LV ist es, anhand von konkreten Fallbeispielen die verschiedenen Stationen von der Konzeption und Erstellung einer numismatischen Datenbank, der digitalen Erfassung der numismatischen Objekte bis hin zur Präsentation des Materials in Form eines Kataloges bzw. im Internet zu vermitteln. Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir mit verschiedenen Programmen wie MS Excel, MS Access und Openrefine arbeiten.

Zusätzlich werden wir uns mit der Entwicklung der Numismatik im Rahmen der Digital Humanities befassen. Dafür werden wir uns im Speziellen mit der Rolle und Funktion von nomisma.org und im Allgemeinen mit den Prinzipien des „Linked Open Data“ auseinandersetzen.

Darauf aufbauend werden wir uns eingehend mit Stempelstudien und Fundmünzanalysen beschäftigen, die zu den wichtigen Methoden innerhalb der Numismatik gehören. Da die Dokumentation des Materials und deren Visualisierung anhand von Diagrammen, Graphen oder Karten sich oftmals als herausfordernd erweisen, bieten sich dafür Computerprogramme an, mit denen das Material an einer Stelle erfasst, analysiert und anschaulich präsentiert werden kann.

Art der Leistungskontrolle: aktive Mitarbeit; Übernahme eines Fallbeispiels; digitale Erfassung von numismatischen Objekten und Präsentation einer Stempelstudie bzw. Fundmünzanalyse; mündliche Prüfung

Die Beurteilung erfolgt auf Basis einer regelmäßigen und aktiven Mitarbeit, Bearbeitung eines Fallbeispiels mit mehreren Kurzpräsentationen und einer mündlichen Prüfung (15-20 min.).

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Eine positive Absolvierung der LV kann mit wenigstens 50 % der zu erbringenden Teilleistungen erreicht werden. Voraussetzung ist eine regelmäßige Anwesenheit mit nicht mehr als zweimaligem Fehlen.

Teilleistungen:

33% Mitarbeit

33% Bearbeitung eines Fallbeispiels + mehrere Kurzpräsentationen

33% mündliche Prüfung

Prüfungsstoff: Inhalt der Lehrveranstaltung

2. *Bearbeitung und Auswertung von Fundmünzen*

Reinhard Wolters

KU: Kategorien antiker Münzfunde und ihre Auswertung
Ancient Coin Finds and their Interpretation

Do 15–17, 2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060097

Beginn der LV: 8.10.2020

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Zu den Standards jeder Münzfundauswertung zählt die Zuweisung der Münzen zu einer bestimmten Fundkategorie, als wichtigste Grundlage für die Erarbeitung belastbarer Vergleichsstrategien. In dem Kurs sollen am Beispiel antiker Münzfunde die zentralen Fundkategorien sowie die Methoden zu ihrer Auswertung vorgestellt werden. Ziel des Kurses ist die gemeinsame Erarbeitung einer kleinen Handreichung, die auch nachfolgenden Studierenden und den benachbarten Fächern zur Verfügung gestellt werden kann.

Art der Leistungskontrolle: Regelmäßige Mitarbeit (Hausübungen und in den Seminarsitzungen); Kurzreferat(e); mündliche Abschlussprüfung

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Regelmäßige Teilnahme an der LV; selbständige Recherchen und Präsentationen (40 %); regelmäßige Mitarbeit (40 %); Abschlussprüfung (20 %)

Prüfungstoff: Inhalt des gesamten Kurses.

Literatur:

- C.E. King/D.G. Wigg (Hg.), *Coin Finds and Coin Use in the Roman World*. Mainz 1996.
 - H.-M. von Kaenel/F. Kemmers (Hg.), *Coins in Context I. New Perspectives for the Interpretation of Coin Finds*, Mainz 2009.
 - G.E. Thüry, *Die antike Münze als Fundgegenstand. Kategorien numismatischer Funde und ihre Interpretation*, Oxford 2016.
-

3. Alternative Pflichtmodule

a. *Arbeiten an Sammlungen*

Simone Killen / Stefan Krmnicek

UE: Eine andere Ästhetik. Ikonographie und Geldgeschichte der Münzen des antiken Ägyptens

A Different Aesthetic. Iconography and Monetary History of the Coins of Ancient Egypt

2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060103

Beginn der LV: Fr 13.11.2020

weitere Termine:

20.11.2020: 14:00–18:45 Uhr

3.–4.12.2020: Exkursion Wien

18.12.2020: 14:00–18:45 Uhr

14.–15.1.2021: Exkursion Tübingen

29.1.2021: 14:00–16:30 Uhr

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die antiken ägyptischen Münzen in den Sammlungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte, Universität Wien, sowie des Instituts für Klassische Archäologie,

Universität Tübingen, von Studierenden bearbeitet. Das Wiener Institut besitzt ca. 60 Münzen der Ptolemäerzeit (davon 45 unbestimmt) sowie über 200 kaiserzeitliche Alexandriner (bereits größtenteils bestimmt). Die Tübinger Sammlung umfasst dagegen einen umfangreichen Bestand von unpublizierten kaiserzeitlichen Alexandriner Prägungen (ca. 1.260) sowie knapp 100 Fundmünzen von Altgrabungen in Alexandria.

Ziel der Übung ist die Erweiterung und Intensivierung der Materialkenntnisse durch die Arbeit mit Münzen und die Befähigung, mit numismatischem Material sachgerecht und selbstständig umzugehen. Die unterschiedlichen Bestände der beiden Sammlungen bieten die besten Voraussetzungen, um sich mit dem ikonographisch und geldgeschichtlich eigenständigen Münzwesen des ägyptischen Kulturraumes epochenübergreifend auseinanderzusetzen und damit einen abgeschlossenen Bereich innerhalb der griechisch-römischen Welt zu durchdringen. Die Übung soll die Studierenden befähigen, ein kleineres Thema selbstständig zu bearbeiten und zu präsentieren sowie Originalmaterial effizient zu bearbeiten und zu dokumentieren (Münzkatalog, Fotografie, Datenbank).

Die Lehrveranstaltung ist in drei modularen Blöcken aufgebaut:

1) Zunächst finden Auftakt- und einführende Sitzungen an den jeweiligen Institutsstandorten in Wien und Tübingen statt (durch Videoschaltung miteinander verbunden), die als Vorbereitung für die Arbeit an den Originalen dienen (Fr 13.11. und Fr 20.11.2020, jeweils 14:00 Uhr). Die Studierenden erhalten dabei ein Thema, das sie eigenständig als Hausübung erarbeiten und im Laufe der Sitzungen präsentieren.

2) Darauf folgen jeweils zweitägige Exkursionen, zunächst der Tübinger Studierenden nach Wien (3.–4.12.2020), danach der Wiener Studierenden nach Tübingen (14.–15.1.2021). Während der Forschungsaufenthalte an beiden Standorten werden die Originalmünzen gemeinsam nach modernen wissenschaftlichen Standards bestimmt und dokumentiert. Eine zusätzliche Sitzung findet am Fr 18.12.2020 (14 Uhr) in den jeweiligen Institutsstandorten (durch Videoschaltung miteinander verbunden) statt.

3) In einer abschließenden Sitzung an der jeweiligen Heimatinstitution werden die erarbeiteten Münzbestimmungen von den Studierenden in die Sammlungsdatenbanken eingepflegt, die Ergebnisse rekapituliert und abschließend diskutiert (Fr 29.1.2021, 14 Uhr). Die Studierenden haben dabei die Möglichkeit, ihre wissenschaftlichen Bestimmungen der überwiegend unpublizierten Münzen im interaktiven Online-Katalog ihres jeweiligen Instituts zu veröffentlichen.

Die Präsenzsitzungen und Exkursionen finden unter Vorbehalt der aktuellen Entwicklung der Covid-19-Pandemie statt. Sollten die Durchführung von Präsenzsitzungen und Exkursionen nicht möglich sein, so wird die komplette Lehrveranstaltung an den genannten Terminen (statt der Exkursionen: Fr 27.11.2020, 14–18:45 Uhr und Fr 15.1.2021, 14–18:45 Uhr) per Videokonferenz durchgeführt.

Art der Leistungskontrolle: Referat, schriftliche Arbeit (Münzkatalog, Abgabetermin: 15.2.2021), Datenbankeinträge

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: regelmäßige Teilnahme, Recherchen, Lektüre, aktive Mitarbeit (50 %), Referat (25 %), schriftliche Arbeit (Münzkatalog, 25 %), positive Bewertung aller Teilleistungen

Prüfungsstoff: Inhalt der gesamten Übung

Literatur:

- C. Lorber, The Coinage of the Ptolemies, in: W. E. Metcalf (Hrsg.), The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage (2012) 211–234
- A. Geissen, The Coinage of Roman Egypt, in: W. E. Metcalf (Hrsg.), The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage (2012) 561–583
- C. Lorber, Coins of the Ptolemaic Empire I. Ptolemy I through Ptolemy IV (2018)
- I. N. Svoronos, Ta nomismata tu kratus tōn Ptolemaiōn I-III (1904)
- O. Picard u. a., Les monnaies des fouilles du Centre d'Études Alexandrines, Études Alexandrines 25 (2012)
- W. Weiser, Katalog ptolemäischer Bronzemünzen der Sammlung des Instituts für Altertumskunde der Universität zu Köln (1995)
- M. Weber – A. Geissen, Die alexandrinischen Gaumünzen der römischen Kaiserzeit. Die ägyptischen Gaue und ihre Ortsgötter im Spiegel der numismatischen Quellen (2013)

-
- U. Kampmann – Th. Ganschow, Die Münzen der römischen Münzstätte Alexandria (2008)
 - A. Geissen, Katalog alexandrinischer Kaisermünzen der Sammlung des Instituts für Altertumskunde der Universität zu Köln I-V (1974–1983)
 - H.-Chr. Noeske u. a., A catalogue of the Roman provincial coins from the Alexandrian mint in the Graeco-Roman Museum in Alexandria I-II (2014–2016)
 - BMC Greek Coins, Egypt
 - Roman Provincial Coinage
-

INDIVIDUELLES MASTERSTUDIUM
 „Numismatik und Geldgeschichte“
 1. Curriculum (2008)
 (bis 30.11.2021 abzuschließen)

Masterstudium	ECTS	SS 20	WS 20	SS 21
1. Grundlagenmodul	10			
a. Katalog – Bild – Datenbank	3	+	+	+
b. Quellenkunde	4		+	
c. Österreich	3		+	
2. Epochenmodul Antike	15			
a. Kurse zu Spezialthemen	10	+	++	+
b. Seminar	5	+		+
3. Epochenmodul MA/NZ	15			
a. Kurse zu Spezialthemen	10	++		+
b. Seminar	5		+	
4. Methodenmodul	10			
a. Geldverkehr und Fundanalyse	5	+	+	+
b. Ausstellungs- und Präsentationstechnik / Metallurgie und Technologie	5			
5. Themenmodul	10			
a. Orient / Außereuropa	5			
b. Papiergeld / Medaille	5	+	+	

Masterstudium	ECTS	SS 20	WS 20	SS 21
6. Spezialisierungsmodul	15			
a. Numismatische Spezialisierung	5	+	+	+
b. Fremde Ergänzung	10			
7. Praxismodul	15			
a. Exkursion	4	++		++
b. Praktikum im Institut	3	+	+	+
c. Praktikum in Museum / Handel / Forschung etc.	8			
8. Studienabschlussphase	25			
a. Masterseminar	2	+	+	+
b. Masterarbeit	23			
9. Masterprüfung	5			
Masterprüfung	5			
Summe	120			

INDIVIDUELLES MASTERSTUDIUM
 „Numismatik und Geldgeschichte“
 2. Curriculum (2019)
 (Zulassung ab Wintersemester 2019/2020)

Masterstudium	ECTS	SS 20	WS 20	SS 21
1. Grundlagenmodul	15			
a. Katalog – Bild – Datenbank	5	+	+	+
b. Quellenkunde	5		+	
c. Österreich	5		+	
2. Epochenmodul I	20			
a. 2 Kurse Antike	10	+	++	
b. 2 Kurse Mittelalter / Neuzeit	10	++		+
3. Epochenmodul II	10			
Seminar Antike oder Seminar Mittelalter / Neuzeit	10	+	+	+
4. Methodenmodul	10			
a. Geldverkehr und Fundanalyse	5	+	+	+
b. Ausstellungs- und Präsentations- technik / Metallurgie und Technologie	5			
5. Themenmodul	10			
a. Orient / Außereuropa	5			
b. Papiergeld / Medaille	5	+	+	

Masterstudium	ECTS	SS 20	WS 21	SS 21
6. Praxismodul	15			
a. Exkursion	5	++		++
b. Praktikum im Institut	3	+	+	+
c. Praktikum in Museum / Handel / Forschung etc.	7			
7. Spezialisierungs- und Mobilitätsmodul	10			
a. 1 Seminar oder b. 2 Lehrveranstaltungen	10	+	+	+
8. Studienabschlussphase	5			
Masterseminar	5	+	+	+
Masterarbeit	22			
Masterprüfung	3			
Summe	120			

Die folgende Auflistung der Lehrveranstaltungen folgt der Struktur des 1. Curriculums von 2008.

1. GRUNDLAGENMODUL

a. Katalog – Bild – Datenbank

Martin Baer

KU: Digitale Kompetenzen

Digital Competences

Mi 10–12, 2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060081

Beginn der LV: 7.10.2020

(Siehe Beschreibung auf S. 44)

b. Quellenkunde

Reinhard Wolters

KU: Quellenkunde zur Numismatik und Geldgeschichte der Antike

Sources of Ancient Numismatics and Monetary History

Mi 12–14, 2-st. (5 ECTS) LV 060089

Beginn der LV: 7.10.2020

Ziele, Inhalte und Methode der LV: Münz- und Geldgeschichte stützt sich insbesondere auf drei Quellengattungen: Münzen, Münzfunde und schriftliche Quellen. Der Kurs wird für den Bereich der Antiken Numismatik diese Gattungen vorstellen und in Theorie und Praxis aufzeigen, wie man mit ihnen zur Gewinnung numismatischer und geldgeschichtlicher Kenntnisse umgeht, welche Fragestellungen und Aussagen sie jeweils ermöglichen und wo die Grenzen in der Auswertung der jeweiligen Quellengattungen liegen.

Art der Leistungskontrolle: Regelmäßige Mitarbeit (Hausübungen und in den Seminarsitzungen); Kurzreferat(e); mündliche Abschlussprüfung

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Regelmäßige Teilnahme an der LV; regelmäßige, durch geeignete Vorbereitung unterstützte Mitarbeit (40 %); Hausübungen und Vorstellung von deren Ergebnissen (40 %); Abschlussprüfung (20 %).

Prüfungsstoff: Gesamter Inhalt des Kurses

Literatur:

- J.R. Melville Jones, Testimonia Numaria. Greek and Latin Texts Concerning Ancient Greek Coinage, Vol. I: Texts and Translations, London 1993; Vol. II: Addenda and Commentary, London 2007.
 - W. Szaivert/R. Wolters, Löhne, Preise, Werte. Quellen zur römischen Geldwirtschaft, Darmstadt 2005.
 - G.E. Thüry, Die antike Münze als Fundgegenstand. Kategorien numismatischer Funde und ihre Interpretation, Oxford 2016.
-

c. Österreichische Münzgeschichte

Hubert Emmerig

VO: Münz- und Geldgeschichte Österreichs
History of Money in Austria

Di 16–18, 2-st. (5 ECTS) LV 060084

Beginn der LV: 6.10.2020

Ziele, Inhalte und Methode der LV: Die Vorlesung bietet eine Einführung in die österreichische Münz- und Geldgeschichte, insbesondere des Mittelalters und der Neuzeit. Dabei werden gleichzeitig auch Grundkenntnisse über Fragestellungen, Quellen und Methoden der Numismatik vermittelt, aber auch praktische Fragen numismatischer Forschung (Literatur) und Alltagsarbeit (Unterbringung einer Münzsammlung, Fundbearbeitung, etc.) besprochen. Die Vorlage von Originalen rundet die Vorlesung ab.

Art der Leistungskontrolle: Schriftliche Prüfung

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Mindestens 51 von 100 Punkten der Prüfung müssen erreicht werden

Prüfungsstoff: Gesamter Inhalt der Vorlesung

Literatur:

- Günther Probst: Österreichische Münz- und Geldgeschichte. Von den Anfängen bis 1918. Mit einem Beitrag von Helmut Jungwirth „Die österreichische Geldgeschichte von 1918 bis heute“, 3. Auflage, 2 Bände, Wien / Köln / Weimar 1994.
-

2. EPOCHENMODUL ANTIKE

a. Kurse zu Spezialthemen (2. Curriculum: 2. Epochenmodul I, a.)

Reinhard Wolters

KU: Münzprägung und das römische Heer
Coinage and the Roman Imperial Army

Do 10–12, 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060087
Beginn der LV: 8.10.2020

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Die Unterhaltskosten für das Heer waren nicht nur einer der größten Ausgabeposten des Römischen Reiches, sondern die Soldaten zählten auch zu den wichtigsten Empfängergruppen der mit den Münzen verbreiteten Repräsentationsabsichten. Gleichzeitig war die Besoldung des Berufsheeres der Motor der Monetarisierung. An ausgesuchten Beispielen soll untersucht werden, ob, wo und wie sich in Prägerhythmen, Währungsentwicklungen, Münzbildern und Münzfunden diese Beziehung wiederfindet – und diese mit anderen wirtschaftlichen Faktoren und Ansprache anderer gesellschaftlicher Gruppen verglichen und gewichtet werden.

Art der Leistungskontrolle und erlaubte Hilfsmittel: Regelmäßige Mitarbeit (Hausübungen und in den Seminarsitzungen); Referat oder Kurzreferat(e); mündliche Abschlussprüfung.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Regelmäßige Teilnahme an der LV; selbständige Recherchen und Präsentationen (50 %); regelmäßige Mitarbeit (30 %); Abschlussprüfung (20 %)

Prüfungstoff: Gesamter Inhalt des Kurses

Literatur:

- R. Duncan-Jones, Money and Government in the Roman Empire, Cambridge 1994.
 - R. Wolters, Nummi Signati. Untersuchungen zur römischen Münzprägung und Geldwirtschaft, München 1999.
 - A. Eich, Das Berufsheer der frühen und hohen Kaiserzeit und die Verarmung der kaiserlichen Zentrale, in: L. De Blois/E. Lo Cascio (Hg.), The Impact of the Roman Army (200 BC – AD 476), 2007, 107–127.
 - M.A. Speidel, Heer und Herrschaft im Römischen Reich der hohen Kaiserzeit, Stuttgart 2009.
 - M. Reddé (Hg.), De L'or pour les braves! Soldes, armées et circulation monétaire dans le monde romain, Bordeaux 2014.
-

Bernhard Woytek / Thomas Kruse / Sebastian Prignitz

KU: Antike Münzen und Texte

Ancient Coins and Texts

Di 14–16, 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060094

Beginn der LV: 6.10.2020

Ziele, Inhalte und Methode der LV: Die antike Geld-, Währungs- und Wirtschaftsgeschichte erschließt sich uns durch Quellen unterschiedlicher Gattungen, die mit ihrer jeweils spezifischen Methodik zu analysieren sind: durch das Münzmaterial selbst, durch die literarischen Quellen sowie durch das reiche dokumentarische Material – vor allem Inschriften auf Stein und Bronze, Dipinti, Papyri und Ostraka. Hinzu treten archäologische Befunde. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist eine Synopse der verschiedenen Quellen in der Untersuchung spezifischer Themenkomplexe.

Der Kurs wird gemeinschaftlich von drei Wissenschaftlern geleitet, die sich unter anderem auf die Erforschung numismatischer, epigraphischer und papyrologischer Quellen zur Antike spezialisiert haben. Thematische Schwerpunkte werden etwa in wirtschaftsgeschichtlicher Hinsicht Getreidehandel und -versorgung, Baukosten, Binnen- und Fernhandelsströme sowie das Bankenwesen bilden. Unter geld- und währungsgeschichtlichen Aspekten sollen unter anderem Probleme des Geldwechsels, des Verhältnisses von Reichs- und Provinzialprägung (z. B. Ägypten als „geschlossener Währungsraum“), der Falschmünzerei oder das

Thema Geldentwertung und Inflation in den Blick genommen werden. Das dokumentarische Quellenmaterial soll in der Originalsprache und in deutscher oder englischer Übersetzung vorgelegt und unter besonderer Berücksichtigung numismatischer Aspekte interpretiert werden.

Art der Leistungskontrolle und erlaubte Hilfsmittel: Mitarbeit während des Semesters; Hausübungen; Klausur am Semesterende

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab:

Mitarbeit: 20 %, Hausübungen: 30%, Klausur: 50%

Prüfungstoff: Der Inhalt der Lehrveranstaltung

Sonstige Anmerkungen: Voraussetzung für den Besuch der LV sind rudimentäre Erfahrung im Umgang mit dokumentarischen Quellen sowie Kenntnisse des Lateinischen; Kenntnisse des Altgriechischen sind wünschenswert (aber nicht Voraussetzung für den Besuch der LV).

Literatur:

- A. Bowman, Egypt after the Pharaohs 332 BC – AD 642: From Alexander to the Arab Conquest, British Museum Press 1996.
- J. R. Melville Jones, Testimonia Numaria. Greek and Latin Texts Concerning Ancient Greek Coinage. Bd. 1: Texts and Translations. Bd. 2: Addenda and Commentary, London 1993–2007.
- W. Szaivert – R. Wolters, Löhne, Preise, Werte. Quellen zur römischen Geldwirtschaft, Darmstadt 2005.

3. EPOCHENMODUL MITTELALTER/NEUZEIT

b. Seminar (2. Curriculum: 3. Epochenmodul II)

Hubert Emmerig

SE: Die Konventionswährung (1753–1837/1857)

The Convention Currency (1753–1837/1857)

Do 12–14 Uhr, 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060095

Beginn der LV: 8.10.2020

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Im Seminar werden wir uns mit der Geschichte der Währung der österreichisch-bayerischen Münzkonvention von 1753 befassen. Dabei wird es insbesondere um ihre Ausbreitung gehen: die Einführung in weiteren Territorien und deren dafür erforderliche Währungsreformen (gesetzliche Grundlagen; Münzen; Verhältnis zur bisherigen Währung; Valvierung alter und fremder Münzen) sowie die Frage nach ihrem Erfolg (Funde; zeitgenössische Publizistik).

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Anwesenheit: bitte nicht mehr als zweimal unentschuldig fehlen. Mitarbeit, Referat, Seminararbeit

Art der Leistungskontrolle: Mitarbeit (25 %), Referat (25 %), Seminararbeit (50 %).

Literatur:

- Nähere Beleuchtung des Conventions=Zwanzig Gulden=Fußes nach Anlaß derer dieser wegen bis anhero bekandt gewordenen gedruckt und ungedruckten Schriften, 1765.
 - (<http://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb10516325-1>)
 - J. G. F. von Hagen: Conventions-Münzcabinet oder Beschreibung der Thaler, Gulden und kleinern Silbermünzen, welche nach dem 1753. errichteten Conventionsmünzfuß bishero geprägt worden, Nürnberg 1771. (<http://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb10742368-2>)
-

4. METHODENMODUL

a. Geldverkehr und Fundanalyse

Reinhard Wolters

KU: Kategorien antiker Münzfunde und ihre Auswertung
Ancient Coin Finds and their Interpretation

Mi 12–14, 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060097

Beginn der LV: 8.10.2020

(Siehe Beschreibung auf S. 45)

5. THEMENMODUL

b. Papiergeld bzw. Medaille

Wolfgang Szaivert

PS: Die Medaillen aus der Zeit des Spanischen Erbfolgekrieges
The Medals in the Time of the Spanish War of Succession

Mi 14–16, 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060096

Beginn der LV: 7.10.2020

Ziele, Inhalte und Methode der LV: Kritische Lektüre des relativ neuen Katalogs von M. Senk und Versuch der Abfassung eines Rezensionsartikels; Ergänzung der dort fehlenden Angaben; Nachweiserstellung der dort verwendeten Stücke und Abbildungen.

Ziele:

- Umgang mit moderner Medaillenliteratur
- Umgang mit zeitgenössischer Literatur (17./18. Jhd.)
- Recherche nach Stempelschneidern – Erstellung von Kurzviten der weniger bekannten Künstler
- Erarbeiten der Struktur einer Rezension – Definition des Zwecks einer solchen
- Anfertigung einer Rezension unter Aufnahme der oben erarbeiteten Materialien

Art der Leistungskontrolle und erlaubte Hilfsmittel: Gemeinsam redigierte Rezension aus den von den einzelnen Studierenden erarbeiteten Daten; Benutzung des Internets

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab:

- Aktive Beteiligung an Gruppenarbeit und Diskussion (20 %).
- Vorstellung einer Präsentation zu einem Detailthema (30 %).
- Ausgearbeiteter Text zu einem Detailthema (30 %).
- In der gesamten Gruppe: Zusammenfügung der Texte zu einem wissenschaftlichen Rezensionsartikel (20 %).

Prüfungsstoff: Die Barockmedaille um 1700

Literatur:

- Marc Senk: Der spanische Erbfolgekrieg in nummis. 1700-1714. Münzen und Medaillen im Zusammenhang mit dem um die Krone des spanischen Herrscherhauses tobenden Krieges, Hamburg: tredition GmbH, 2015.

Die Literatur wird nach Anmeldung den Studierenden zur Verfügung gestellt

6. SPEZIALISIERUNGSMODUL

a. Numismatische Spezialisierung (2. Curriculum: 7. Spezialisierungs- und Mobilitätsmodul, b)

Simone Killen / Stefan Krmnicek

UE: Eine andere Ästhetik. Ikonographie und Geldgeschichte der Münzen des antiken Ägyptens

A Different Aesthetic. Iconography and Monetary History of the Coins of Ancient Egypt

2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060103

Beginn der LV: Fr 13.11.2020

(Siehe Beschreibung und weitere Termine auf S. 46)

8. ABSCHLUSSMODUL

a. Masterseminar

Reinhard Wolters / Hubert Emmerig

SE: Master- und Dissertant*innen-Seminar
Seminar for Master and Doctoral Candidates

Do 18–20 (5 ECTS) LV-Nr.: 060086

Beginn der LV: 8.10.2020

Das Masterseminar bietet den Rahmen zur Vorstellung und Diskussion von in Arbeit befindlichen Masterarbeiten und Dissertationen. Alle Studierenden, die auf den Studienabschluss zugehen, haben hier wenigstens einmal ihr Thema zu präsentieren. Auch mehrfache Teilnahme mit Referat, z. B. zu Teilaspekten, Problemfällen oder Ergebnissen des Themas, ist möglich und erwünscht.

Alle Studierenden am Institut sind als Zuhörer*innen und Teilnehmer*innen an der Diskussion eingeladen und willkommen.

Art der Leistungskontrolle: In Inhalt und Darbietung tadellose Behandlung des Themas

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Referat (75 %), aktive Beteiligung an der Diskussion (25 %)

THEMATISCHE ÜBERSICHT ÜBER DIE LEHRVERANSTALTUNGEN

Zuordnung zu den Curricula:

EC Erweiterungscurricula (A = Antike; M = Mittelalter/Neuzeit; P = Praxis)

IMS Individuelles Masterstudium Numismatik und Geldgeschichte

Numismatik: Allgemein

060081	Mi 10–12 2-st.	KU	Baer Digitale Kompetenzen	EC P IMS
060086	Do 18–20 2-st.	SE	Wolters / Emmerig Master- und Dissertant*innen-Seminar	IMS Doktorat

Numismatik: Antike

060085	Di 12–14 2-st.	PS	Weidgenannt Polis und Münze	EC A
060087	Do 10–12 2-st.	KU	Wolters Münzprägungen und das römische Heer	IMS
060089	Mi 12–14 2-st	KU	Wolters Quellenkunde zur Numismatik und Geld- geschichte der Antike	IMS
060097	Do 15–17 2-st.	KU	Wolters Kategorien antiker Münzfunde und ihre Auswertung	EC P IMS
060094	Di 14-16 2-st.	KU	Woytek / Kruse / Prignitz Antike Münzen und Texte	EC A
060103	siehe S. 46	UE	Killen / Krmnicek Eine andere Ästhetik	EC P IMS

Numismatik: Mittelalter / Neuzeit

060083	Mo 10–13 3-st.	KU	Emmerig Einführung in die Münzgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit	EC M
060084	Di 16–18 2-st.	VO	Emmerig Münz- und Geldgeschichte Österreichs	IMS
060092	Di 9–12 3-st.	KU	Emmerig / Hartner Beschreibungs- und Bestimmungslehre: Mittelalter und Neuzeit	EC M
060095	Do 12–14 2-st.	SE	Emmerig Die Konventionswährung (1753–1837/1857)	IMS
060096	Mi 14-16 2-st.	PS	Szaivert Die Medaillen aus der Zeit des Span. Erb- folgekriegs	IMS

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES INSTITUTS

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters – Institutsvorstand

Tel. 01/42 77 - 407 04

E-Mail: reinhard.wolters@univie.ac.at

Sprechstunde: Donnerstag 17–18 Uhr

Ao. Univ.-Prof. Dr. Hubert Emmerig – stellvertretender Institutsvorstand

Tel. 01/42 77 - 407 05

E-Mail: hubert.emmerig@univie.ac.at

Sprechstunde: Dienstag 13–14 Uhr

Martin Baer M.A. – Universitätsassistent

Tel. 01/42 77 - 407 02

E-Mail: martin.baer@univie.ac.at

Mag. David Weidgenannt – Universitätsassistent

Tel. 01/42 77 - 407 02

E-Mail: david.weidgenannt@univie.ac.at

Mag.^a Petra Vonmetz - Sekretariat

Tel. 01/42 77 - 407 01

E-Mail: numismatik@univie.ac.at

Mag. Elmar Fröschl – Dokumentationsassistent

Tel. 01/42 77 - 407 08

E-Mail: elmar.froeschl@univie.ac.at

Kana Totsuka B.A. – Studienassistentin (Sammlung)

Tel. 01/42 77 – 407 10

E-Mail: kana.totsuka@yahoo.com

WEITERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IM LEHRBETRIEB

HR Univ.-Doz. Dr. Michael Alram

Kunsthistorisches Museum Wien

Tel. 01/525 24 - 42 01; Fax 01/525 24 - 42 99

E-Mail: michael.alam@khm.at

Privatdoz. Dr. Wolfgang Fischer-Bossert

Abteilung Documenta Antiqua des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften

E-Mail: wolfgang.fischer-bossert@oeaw.ac.at

Univ.-Prof. i.R. Dr. Wolfgang Hahn

Tel. 01/42 77 - 407 06; Fax 01/42 77 - 9407

E-Mail: wolfgang.hahn@univie.ac.at

Dr. Simone Killen M.A.

Dt. Archäologisches Institut - Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik

E-Mail: simone.killen@dainst.de

Prof. Dr. Stefan Krmnicek FSA

Universität Tübingen - Institut für Klassische Archäologie

E-Mail: stefan.krmnicek@uni-tuebingen.de

Priv.-Doz. Mag. Dr. Thomas Kruse

Abteilung Documenta Antiqua des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften

E-Mail: Thomas.Kruse@oeaw.ac.at

Dr. Sebastian Prignitz

Abteilung Documenta Antiqua des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften

E-Mail: sebastian.prignitz@oeaw.ac.at

Privatdoz. Dr. Bernhard Prokisch

Oberösterreichisches Landesmuseum Linz

Tel. 0732/ 77 20 - 523 42; Fax 0732/77 44 - 19 29

E-Mail: b.prokisch@landesmuseum.at

Privatdoz. Mag. Dr. Nikolaus Schindel

Abteilung Documenta Antiqua des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Tel. 01/515 81 - 35 12; Fax 01/515 81 - 35 07

E-Mail: nikolaus.schindel@oeaw.ac.at

ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Wolfgang Szaivert

Tel. 01/42 77 - 407 06

E-Mail: Wolfgang.Szaivert@univie.ac.at

Privatdoz. Dr. Klaus Vondrovec

Kunsthistorisches Museum Wien

Tel. 01/525 24 - 42 10; Fax 01/525 24 - 42 99

E-Mail: klaus.vondrovec@khm.at

Privatdoz. Dr. Bernhard Woytek

Abteilung Documenta Antiqua des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Tel. 01/515 81 - 35 11; Fax 01/515 81 - 35 07

E-Mail: bernhard.woytek@oeaw.ac.at

TUTOR

Michal Maliczowski
michal.maliczowski@hotmail.com

STUDENTENVERTRETUNG

David Burisch
david.burisch@outlook.com
Michal Maliczowski
michal.maliczowski@hotmail.com

FORSCHUNGSPROJEKTE

*Fundkatalog der Münzfunde des Mittelalters und der Neuzeit in Österreich
Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas*

Privatdoz. Dr. Bernhard Prokisch
Oberösterreichisches Landesmuseum Linz
Tel. 0732/ 77 20 - 523 42; Fax 0732/77 44 - 19 29
E-Mail: b.prokisch@landesmuseum.at

Die Münzprägung Thuriolis und ihr Kontext – Stempelstudie und Evaluation

Dr. Marc Philipp Wahl – FWF-Projekt
Tel. 01/42 77 - 407 07
E-Mail: marc.philipp.wahl@univie.ac.at

Vollständige Erschließung, wissenschaftliche Auswertung der römischen Fundmünzen von Kalkriese (finanziert durch Pro*Niedersachsen)

Projektleiter: Stefan Burmeister, Henning Haßmann, Reinhard Wolters
Projektmitarbeiter: Max Resch, MA
Tel. +49 54 68 92 04-11
E-Mail max.resch@kalkriese-varusschlacht.de

Weitere aktuelle Forschungsprojekte finden Sie auf unserer Homepage:
<http://numismatik.univie.ac.at/forschung/forschungsprojekte>

SILBERMÜNZE „SCHNELLER ALS DER SCHALL“

PLÖTZLICH IN NEW YORK



In nur dreieinhalb Stunden von Paris nach New York. Die vierte und letzte Münze in der Serie „Dem Himmel entgegen“ ist dem Star unter den Passagierflugzeugen gewidmet. Haben Sie Teil an der glamourösesten und abgehobensten Episode in der Geschichte der Luftfahrt! Erhältlich in Geldinstituten, in den Filialen des Dorotheums, in ausgewählten Filialen der Österreichischen Post AG, im Münzhandel, im Münze Österreich-Shop Wien sowie unter www.muenzeoesterreich.at. **MÜNZE ÖSTERREICH – ANLEGEN. SAMMELN. SCHENKEN.**